Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) für den Landkreis Barnim

Im Auftrag des Landkreises Barnim

Dr.-Ing. Ulrich Gehrlein, Dipl. Ing. agr. Armin Kullmann

in Zusammenarbeit mit:

Dipl.-Ing. M. Krassuski, Planungsbüro ALV, Angermünde
Dipl.-Ing. Elke Baranek, Moderation und Beratung, Berlin
Dipl.-Ing. Kerstin Lehmann, Campus rurale, FH Eberswalde

Frankfurt/Main, im Juni 2005

Institut für Ländliche Strukturforschung
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis iii

Tabellenverzeichnis iii

1 ZUR ERARBEITUNG DES ILEK FÜR DEN LANDKREIS BARNIM 1

1.1 Zielsetzung 1

1.2 Organisation und Struktur 1

1.2.1 Bestandsaufnahme 1

1.2.2 Arbeitsgremien in der Konzeptentwicklungsphase 2

1.3 Chronologischer Ablauf 3

2 BESTANDSAUFNAHME 5

2.1 Strukturanalyse 5

2.2 Bisherige Planungen und Konzepte 5

2.3 SWOT-Analyse 6

3 INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE FÜR DEN LANDKREIS BARNIM 13

3.1 Übergeordnete Entwicklungsstrategie: Grundsätze und strategische Ziele 14

3.2 Spezifische Entwicklungsstrategien für einzelne Handlungsfelder 15

3.2.1 Dorfentwicklung und ländliche Infrastruktur 15

3.2.2 Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur 20

3.2.3 Nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien 22

3.2.4 Gesundheitsregion Barnim 23

3.2.5 Direkt- und Regionalvermarktung 24

4 PROJEKTBEWERTUNG UND -AUSWAHL 25

4.1 Projektbewertung 25

4.1.1 Projektkategorien ... 25
4.1.2 Übergeordnete Entwicklungskonzepte ... 26
4.1.3 Mindestkriterien zur Projektaufnahme ... 27
4.1.4 Bewertungskriterien zur Prioritätensetzung ... 27

4.2 Projektauswahl ... 30
4.2.1 Verfahren ... 30
4.2.2 Einordnung der positiv geprüften Projekte ... 30

5 PROJEKTÜBERSICHT ... 32

6 ZUKÜNFTIGE ARBEITSSTRUKTUR ... 37

6.1 Organisation ... 37

6.2 Funktionen und Aufgaben ... 38

6.3 Ablauf des halbjährlichen Bewertungsverfahrens zur Aufnahme von Projekten und zur Prioritätensetzung in einer Projektliste ... 40

QUELLENVERZEICHNIS ... 41

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Ablauf des Beteiligungsprozesses 3
Abb. 2: Aufbau der integrierten ländlichen Entwicklungsstrategie für den Landkreis Barnim 13
Abb. 3: Räumliche Schwerpunkte im Handlungsfeld „Dorfentwicklung und ländliche Infrastruktur“ 17
Abb. 4: Schwerpunktorte der Dorfentwicklung ab 2005 19
Abb. 5: Touristische Entwicklungsachsen und Zentren 21
Abb. 6: Organe des zukünftigen ILE-Prozesses 37

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im LK Barnim 8
Tab. 2: Schwerpunktorte der Dorfentwicklung (Planungs- und Durchführungsphase ab 2000) 18
Tab. 3: ILE-Prioritätenliste 32

1 Zur Erarbeitung des ILEK für den Landkreis Barnim

1.1 Zielsetzung

Mit der Erarbeitung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) wurde für den Landkreis Barnim eine Grundlage für die gezielte Einflussnahme auf die Sicherung und Entwicklung der ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum geschaffen. Gegenstand sind dabei die ländlich geprägten Bereiche des Landkreises Barnim einschließlich des davon betroffenen Gebiets der Modellregion Barnim-Uckermark. Das ILEK bildet die Grundlage zur Förderung von Entwicklungsschwerpunkten im ländlichen Raum des Landkreises und zur Einrichtung eines hierzu notwendigen Regionalmanagements.

Im Rahmen des ILEKs wurde eine Strategie für die ländliche Entwicklung des Kreises für die nächsten fünf bis zehn Jahre entwickelt, welche Entwicklungsperspektiven für spezifische Handlungsfelder der regionalen Entwicklung aufzeigt. Konkretisiert wird die Entwicklungsstrategie durch die Definition räumlicher und inhaltlicher Entwicklungsschwerpunkte, die Vereinbarung von inhaltlichen Schwerpunkten und von Projekten, die zur Umsetzung der Strategie entsprechende Beiträge leisten.

Das ILEK soll so dazu beitragen, die regionale Wertschöpfung in den ländlichen Bereichen des Kreises zu verbessern, Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen und so die Wirtschaftskraft des ländlichen Raumes dauerhaft zu stärken. In diesem Sinne wird das ILEK als Bestandteil einer wirtschaftlichen Entwicklungsplanung des Gesamtkreises verstanden und spezifiziert das integrierte Wirtschafts-entwicklungskonzept (IWEK) des Landkreises für seine ländlichen Bereiche.

Um der dargestellten Zielsetzung dienen zu können, wurden insbesondere vorhandene überregionale, kreisbezogene sowie teilräumliche Planungen und Konzepte in die Betrachtung einbezogen und bestehende Schnittstellen und Wechselwirkungen berücksichtigt. Gleichzeitig erfolgte die Erarbeitung unter Einbeziehung der regionalen Akteure, da diese es sind, die wesentlich zur Verwirklichung der Zielsetzung des ILEKs beitragen müssen. Ein zentraler Ansatzpunkt war hierbei die Förderung von regionaler Vernetzung, Kooperation und Kommunikation. Wie dieser Beteiligungsprozess organisiert war und verlief, wird einleitend erläutert.

1.2 Organisation und Struktur

Die Erarbeitung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes erfolgte mit einem partizipativen Ansatz sowohl im Hinblick auf Situationsanalyse und Recherche als auch im Hinblick auf Ergebnisgenerierung. Das erforderte unter anderem eine Arbeitsstruktur, die eine enge Abstimmung der durch die Fachgutachter erarbeiteten Ergebnisse mit den relevanten regionalen Akteuren ermöglichte. Entsprechend der Anforderungen und der zeitlichen Restriktionen wurde eine Struktur entworfen, die einen individuellen Einbezug einzelner Experten und den Diskurs unterschiedlicher Meinungen in Gruppenprozessen erlaubte. In den jeweiligen Erarbeitungsphasen erfolgte die Beteiligung regionaler Akteure wie folgt:

1.2.1 Bestandsaufnahme

Experteninterviews

Besonders in der Phase der Bestandaufnahme war es erforderlich vielschichtige und fundierte Expertenmeinungen zu hören und einzubeziehen. Durchgeführt wurden Interviews mit 24 regionalen Akteuren. Die Interviewpartner vertraten im Wesentlichen die Organisationen, die in der Konzeptentwicklungsphase in der Lenkungsgruppe vertreten sein sollten.

Die Interviews wurden qualitativ ausgewertet und gemeinsam mit den Ergebnissen der Daten-, Plan- und Konzeptauswertungen zu einer Stärken-Schwächen-Analyse verdichtet. [1]

Ämter und amtsfreien Gemeinden

Parallel zu den Expertengesprächen wurden Gespräche bei den Ämtern und amtsfreien Gemeinden geführt, die der Projektrecherche sowie der Information über den beabsichtigten Erarbeitungsprozess dienten.[2]

1.2.2 Arbeitsgremien in der Konzeptentwicklungsphase

Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe setzte sich wie folgt zusammen:

- Landesamtes für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LVLF) Prenzlau
- Regionale Planungsstelle Uckermark-Barnim
- Landkreis Barnim, Amt 61 (Wirtschaftsentwicklung, Planen und Bauen)
- Landkreis Barnim, Amt 83 (Landwirtschaft und Umwelt)
- Ausschuss für Territorialplanung, Bauen, Wohnen, Gewerbe und Wirtschaft (A 4)
- Ausschuss für Landwirtschaft, Umweltschutz und Abfallwirtschaft (A 5)
- Kreisbauernverband Barnim
- Deutscher Bauernbund
- Industrie- und Handelskammer Frankfurt (Oder)
- Kreishandwerkerschaft Barnim
- WITO GmbH
- FH Eberswalde
- KAG Region Finowkanal
- KAG Region Heidekrautbahn
- IAT Region Werbellinsee/Grimnitzsee
- Regionalpark Barnimer Feldmark e.V.
- Naturpark Barnim
- Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Die Lenkungsgruppe hatte die Aufgabe, Zwischenergebnisse zu diskutieren und hinsichtlich ihrer Konsens- und Umsetzungsfähigkeit zu prüfen. Sie gab Empfehlungen hinsichtlich der integrierten ländlichen Entwicklungsstrategie einschließlich der Projektbewertung und Auswahl. Im Bearbeitungszeitraum haben insgesamt drei Sitzungen stattgefunden.[3]

Arbeitsgruppen

Entsprechend der Stärken-Schwächen-Analyse konnten fünf Handlungsfelder identifiziert und im Rahmen der Zukunftswerkstatt vertieft bearbeitet werden. Zu vier Handlungsfeldern erfolgte die Gründung jeweils einer Arbeitsgruppe. Das Handlungsfeld „Gesundheitsregion Barnim“ wurde in die AG „Dorfentwicklung und ländliche Infrastruktur" integriert. Somit nahmen folgende vier Arbeitsgruppen ihre Arbeit auf:

- „Dorfentwicklung und ländliche Infrastruktur/ Gesundheitsregion Barnim“
- „Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur“
- „Direkt- und Regionalvermarktung“ und

[1] Interviewtermine, Liste der Ansprechpartner und Interviewleitfaden finden sich im Materialienband.

[2] Terminliste und Liste der Ansprechpartner finden sich im Materialienband.

[3] Die Protokolle der Lenkungsgruppensitzungen finden sich im Materialienband.

- „Nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien“

Die Arbeitsgruppen setzten sich aus regionalen Experten der genannten Bereiche zusammen und hatten vorrangig die Aufgabe, eine hohe Transparenz und fachliche Logik der Projektauswahl zu gewährleisten.

Im Erarbeitungsprozess haben ebenfalls drei Arbeitsgruppensitzungen stattgefunden.[4] Eine erste AG-Sitzung fand auf der durchgeführten Zukunftswerkstatt am 21.03.05 statt. Zwei weitere AG-Sitzungen wurden mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten durchgeführt:

- Bestimmung von inhaltlichen Schwerpunkten in den Handlungsfeldern
- Diskussion von Projektaufnahme- und Bewertungskriterien
- Diskussion und Reihung von Projektvorschlägen.

1.3 Chronologischer Ablauf

Der chronologische Ablauf des Erarbeitungsprozesses erstreckte sich über folgende Etappen (vgl. Abb. 51):

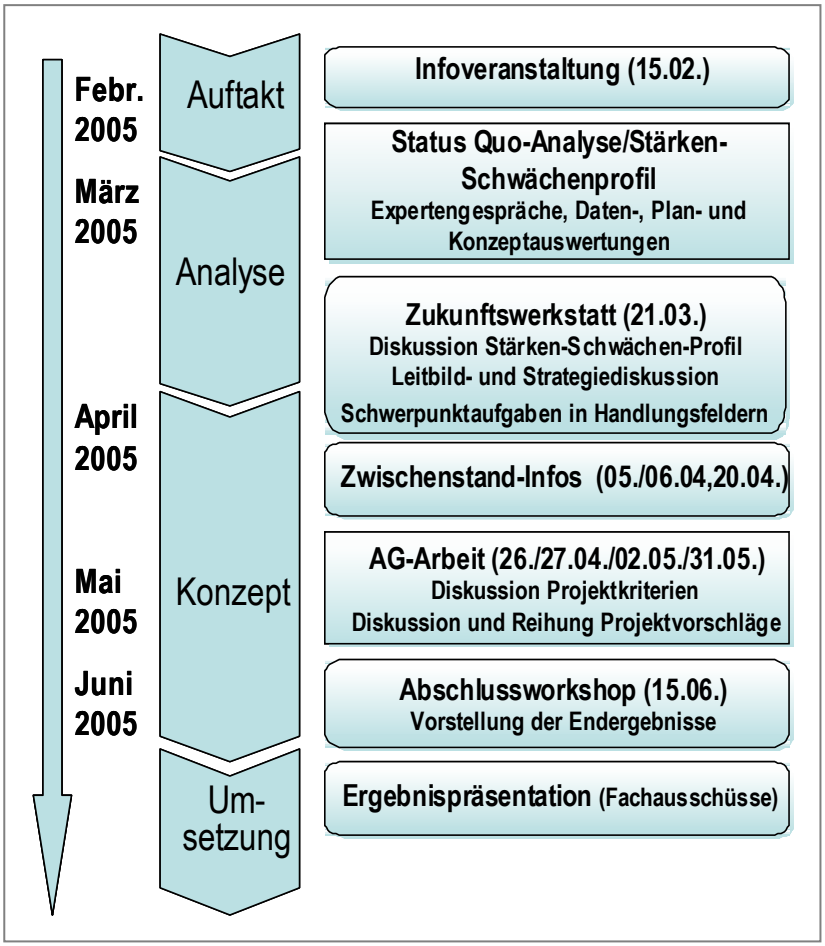

Abb. 1: Ablauf des Beteiligungsprozesses

Infoveranstaltungen

Der Erarbeitungsprozess startete mit einer Informationsveranstaltung für die kommunalen Vertreter des Landkreises einschließlich der berührten Ausschüsse A4 und A5. Sie wurden über Ziele, Verantwortlichkeiten und zeitlichen Arbeitsablauf informiert und eingeladen, sich in den entsprechenden Arbeitsgremien zu engagieren.

[4] Die Protokolle der Arbeitsgruppensitzungen finden sich im Materialienband.

Über die Zwischenergebnisse des Erarbeitungsprozesses wurden Die Ausschüsse A 5 und A 4 auf ihren regulären Sitzungen am 05.04.05 und am 06.04.05 informiert. Daneben fand eine weitere Informationsveranstaltung mit ähnlichem Inhalt am 20.04.05 für Land- und Forstwirte statt.

Status Quo-Analyse / Bestandsaufnahme

Um die integrierte ländliche Entwicklungsstrategie fundiert absichern zu können, wurde eine umfangreiche Status Quo - Analyse und Stärken-Schwächen-Analyse erarbeitet. Durchgeführt wurden Dokumentenanalysen und Experteninterviews.

Zukunftswerkstatt

Die Zukunftswerkstatt bildete den bedeutendsten Kristallisationspunkt im Beteiligungsverfahren. Zum Einen wurden alle wichtigen regionalen Akteure zusammengeführt, so dass sie auch als Ausgangspunkt für die Arbeitsgruppenarbeit fungieren konnte. Zum Anderen bildete sie in gewisser Weise ein inhaltliches Scharnier, indem sie Raum bot, die Ergebnisse der Status Quo - Analyse und der damit verbundenen Stärken-Schwächen-Analyse zu diskutieren. Dargestellt wurde, dass eine Entwicklungsstrategie notwendig sei, um einzelne Förderschwerpunkte – also räumliche Entwicklungsschwerpunkte und thematisch-inhaltliche Schwerpunkte – dort zu definieren, wo es die größten Erfolgsmöglichkeiten gebe. Grundsätzlich sollten Richtlinien erarbeitet werden, denen der Kreistag folgen würde. Dabei haben die Zielformulierungen eine zentrale Aufgabe, denn es kann nur von „richtigen“ Zielen auf die „richtigen“ Maßnahmen geschlossen werden. Die zu entwickelnden Projektkriterien müssten wie ein Filtermechanismus wirken und zur Orientierung beitragen, um Erfolg versprechende Projekte zu identifizieren.

Die Diskussion der einzelnen thematisch-inhaltlichen Schwerpunkte sowie räumlichen Entwicklungsschwerpunkte zeigte eine grundsätzliche Übereinstimmung mit der Einschätzung der Gutachter. Darüber hinaus lieferten die Arbeitsgruppen wertvolle Differenzierungen und fokussierte Fragestellungen.[5]

Arbeitsgruppen- und Lenkungsgruppensitzungen

In der Konzeptionsentwicklungsphase fanden drei Lenkungsgruppensitzungen und je Arbeitsgruppe drei AG-Sitzungen statt. Während sich die Arbeitsgruppen erst im Rahmen der Zukunftswerkstatt konstituierten, wurde bereits im Vorfeld der Zukunftswerkstatt eine Lenkungsgruppe zur Vorbereitung durchgeführt.

Der erste Arbeitszyklus beider Gremien befasste sich mit dem Status Quo, der Stärken-Schwächen-Analyse, sowie ersten Überlegungen zur Entwicklungsstrategie in den vorgeschlagenen Handlungsfeldern. Die darauf folgenden zweiten und dritten Sitzungszyklen fokussierten weiter in Richtung Konkretisierung der im Rahmen des ILEK zu beantragenden Projekte. So wurde auf der zweiten Sitzung das wichtigste Instrument für eine möglichst objektive Projektauswahl - der partizipativ erarbeitete Kriterien- und Bewertungskatalog - entwickelt. Die dritte Sitzung hatte die Diskussion und Reihung von Projektvorschlägen zum Gegenstand.

Abschlussworkshop

Mit dem Abschlussworkshop fand die Konzeptionsentwicklungsphase, welche auch als erste Stufe des Beteiligungsprozesses verstanden werden kann, ihren formalen Abschluss. Präsentiert werden konnte die abgestimmte ILE-Strategie, ein Instrumentarium für die Projektbewertung sowie die zusammengestellten und nach Prioritäten bewerteten Projektvorschläge. Darüber hinaus wurde ein Vorschlag des künftigen ILE-Prozesses entworfen, der die weitere Beteiligung der regionalen Akteure in der Umsetzungsphase darstellt.[6]

[5] Das Protokoll der Zukunftswerkstatt findet sich im Materialienband.

[6] Das Protokoll des Abschlussworkshops findet sich im Materialienband.

2 Bestandsaufnahme

Die Bestandsaufnahme[1] umfasst eine Strukturanalyse, die Darstellung bisheriger Planungen und Konzepte sowie die Abbildung überregionaler und regionaler Trends. Darauf aufbauend wurde eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt, die auch Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung aufzeigen soll (SWOT - Analyse).

2.1 Strukturanalyse

Zunächst wurde eine Strukturanalyse der ländlich geprägten Bereiche des Landkreises Barnim (LK) durchgeführt, um den Bestand und die Entwicklung in relevanten Untersuchungsbereichen darzustellen. In folgenden Bereichen wurde die Strukturanalyse durchgeführt:

1. Lage, administrative Gliederung und Raumordnung
2. Bevölkerungs- und demographische Entwicklung
3. Naturräumliche Besonderheiten
4. Infrastruktur, Versorgungseinrichtungen, Verkehr/ÖPNV
5. Stadt – Umland - Beziehungen
6. Arbeitsmarkt, Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen
7. Wirtschaftsstruktur

Um die Aktivitäten in den ländlich geprägten Bereichen des Landkreises Barnim in den regionalen und überregionalen Zusammenhang einordnen zu können, wurde eine Analyse der regionalen und überregionalen Trends in den oben skizzierten Untersuchungsbereichen durchgeführt. Vergleiche dieser Trends mit der Entwicklung im Landkreis zeigen, ob sich der Landkreis entsprechend den überregionalen Tendenzen entwickelt oder ob gegenläufige Trends festzustellen sind. Daraus lassen sich Rückschlüsse auf Stärken und Schwächen ziehen, an die das ländliche Entwicklungskonzept anknüpfen soll.
Im Einzelnen werden die Daten je nach vorhandener Datenlage bzw. nach einer sinnvollen, übersichtlichen und aussagekräftigen Darstellung auf Gemeinde-, Ämter- oder Landkreisebene veranschaulicht.

Die dargestellten Daten umfassen neben dem Landkreis Barnim oftmals als Vergleichsraum den Landkreis Uckermark, da die Region Barnim – Uckermark als gemeinsamer Planungsraum angesehen wird (z.B. Regionalplan, zukünftige touristische Vermarktung, Erneuerbare Energien etc.), bzw. zum Teil auch das Land Brandenburg. Die Daten sind so weit möglich bzw. je nach ihrer Verfügbarkeit für die letzten Jahre sowie auf Gemeindeebene aufgezeigt.[2]

2.2 Bisherige Planungen und Konzepte

Die Erfassung und Auswertung bisheriger regionaler und überregionaler Planungen und Konzepte dient der Erfassung bestehender Zukunftsentwürfe für die weitere Entwicklung des Landkreises. Deren Analyse und Darstellung ist insbesondere dafür erforderlich, um die Inhalte des ländlichen Entwicklungskonzeptes mit den bestehenden Konzepten abzustimmen und zu harmonisieren. Des weiteren flossen die Aussagen der bestehenden Planungen und Konzepte in die SWOT – Analyse ein.

---

[1] Die Bestandsaufnahme wurde unter Mitarbeit von Dipl.-Vw. Jan Behrens M.A., Dipl - Geoök. Susanne Fleischmann, Dipl.-Ing. (FH) Mirko Hauswirth, Prof. Lund - Durlacher, Prof. Dr. Jürgen Peters, Prof. Dr. Hans-Peter Piorr, Prof. Dr. Michael Rösler, Wiebke Hanke, Janine Dornberg erstellt.

[2] Die Ergebnisse der Strukturanalyse finden sich im Materialienband.

Eine Synopse aktuell gültiger Planungen und Konzepte für den Landkreis Barnim findet sich im Materialienband. Dabei wurden die Konzepte und Planungen der Bereiche Wirtschaft/ Regionalentwicklung, Tourismus (hier mit der Differenzierung landkreisübergreifende Tourismuskonzepte, Tourismuskonzepte auf Landkreisebene und teilräumliche Tourismuskonzepte), AVP/AEP des Landkreises Barnim, Dorfentwicklungspläne, Planungen wie Landesentwicklungsprogramm/ -plan Berlin-Brandenburg (LEP), Regionalplan Uckermark - Barnim sowie Flächenutzungspläne dargestellt.

Die genannten Planungen und Konzepte sind soweit es die Datenlage und im Rahmen der Bestandsaugnahme möglich war, nach folgenden Gesichtspunkten betrachtet worden:

- Konzept/ Planung (Name)
- Raumbezug (Betroffener Raum/ welches Amt, Gemeinde etc.)
- Herausgeber/ Konzeptträger/ Standort
- Maßstab/ Datum der Aufstellung/ Aktualisierung
- (Gesetzliche) Grundlagen
- Verbindlichkeit (formell/ informell, für wen?)
- Betroffene Themenfelder
- Formulierte Leitbilder, Strategien und Ziele
- Beteiligung (TÖB/ Träger öffentlicher Belange; Akteursbeteiligung etc.)
- *Konflikte/ Defizite (nur vereinzelt)*
- *Projektvorschläge (nur vereinzelt)*

Die Synopse der bestehenden Planungen und Konzepte verdeutlich Überschneidungen inhaltlicher und räumlicher Art.

2.3 SWOT-Analyse

SWOT steht für *strengths, weaknesses, opportunities* und *threats*, zu deutsch: Stärken, Schwächen, Möglichkeiten und Gefahren (oder eben Chancen und Risiken). Mit der SWOT - Analyse wird somit eine Einordnung der identifizierten Bestände, Entwicklungen und Trends vorgenommen. Die SWOT - Analyse wird so zum Ausgangspunkt weiterer Überlegungen zur Ausrichtung des ländlichen Entwicklungskonzeptes, indem sie Anknüpfungspunkte aufzeigt, wie zukünftig Stärken genutzt und Schwächen ausgeglichen werden können.

Die Stärken – Schwächen - Analyse veranschaulicht in erster Linie die eigenen Stärken und Schwächen im Vergleich zum „Markt“. Dies erfolgte hier in der Betrachtung der Situation des Landkreises in den einzelnen Bereichen/Themenfeldern, wobei sich auf statistische Daten, bestehende Planungen und Konzepte berufen wurde. Zusätzlich flossen hier noch die Einschätzungen der Experten (Interviews mit regionalen Akteuren) ein. Die Auswertungen des Bestandes münden in das Aufzeigen der Stärken und Schwächen des Landkreises in den unterschiedlichen Themenfeldern, wobei nach Möglichkeit eine inhaltliche und räumliche Differenzierung in den Themenfeldern vorgenommen wurde.

Bei der Chancen - Risiken – Analyse wird versucht die eigenen Möglichkeiten mit den generellen Entwicklungsmöglichkeiten des Umfeldes bzw. äußeren Einflüssen zu verknüpfen. Als Chancen werden hier vor allem die Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten, ungenutzte Potentiale oder der Bedarf für bestimmte Themenfelder verstanden. Die Risiken beziehen sich auf negative Entwicklungen und bestehende Hemmnisse (nach FREYER 2001; MEFFERT & BRUHN 2000).

Um inhaltliche und räumliche Schwerpunkte in den Themenfeldern zu identifizieren, sind nicht wie anfangs angedacht die Verwaltungsräume des Landkreises nacheinander bewertet worden, sondern aus den Themenfeldern heraus wurden mittels SWOT Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Schwerpunkte ermittelt.

Die nachfolgende Übersicht/Tabelle stellt zusammenfassend die SWOT dar, während eine detaillierte Darstellung im Materialienband enthalten ist. Dort kommt auch eine räumliche Differenzierung stärker zum Ausdruck.

Die mit der SWOT-Analyse aufgezeigten Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken bildeten den Ausgangspunkt zur Erarbeitung der integrierten ländlichen Entwicklungsstrategie für den Landkreis Barnim. Hierbei wurden die identifizierten Aspekte in der Weise aufgegriffen, dass mit der Strategie systematisch Stärken gefördert und Schwächen ausgeglichen sowie die sich bietenden Chancen ergriffen und Risiken berücksichtigt werden sollen.

Tab. 1: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im LK Barnim

Themenfeld	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Dorfentwicklung/ Infrastruktur	- Vielzahl vorhandener Dorfentwicklungsplanungen (v.a. Amt Biesenthal Barnim, Britz Chorin, Joachimsthal) - gute infrastrukturelle Grundausstattung (technisch, sozial), gute Erreichbarkeit der Berliner Infrastruktur - pos. Entwicklung Fahrgastzahlen Heidekrautbahn (HKB)	- Gebäudeleerstand, Zersiedlung, Verfall ortsbildprägender Bausubstanz, unangepasste Baustile - Erreichbarkeit der Dörfer im ländlichen Raum mit ÖPNV nicht optimal, nur „notangebunden“ - Wasser-/ Abwasser - problematik im ländlichen Raum	- Entwicklung der Dorfkerne, Erhalt prägender Bausubstanz, sozio-ökonomische Funktionen in Dörfern, Altenpflege, Gasthäuser - Gründung des AK „Dörfer mit historischem Dorfkern“ im April 2005 - positive Weiterentwicklung des ÖPNV- Netzes aufgrund guter Ausgangsbasis - Taktbetrieb HKB – Entwicklung Wohnen/ Tourismus	- Infrastruktur im ländlichen Raum nicht mehr finanzierbar? - drohender Abbau sozialer Infrastruktur (Kindergärten, Schulen) im ländlichen Raum
Wirtschaftsbereich	- Nähe Berlins/ Absatzmarkt etc. - wachsender tertiärer Wirtschaftssektor (Gewerbe, Erwerbstätige) - vorhandene Kern-/ Branchenkompetenzen - steigendes Einkommen privater Haushalte (Kaufkraft), steigendes BIP/ BWS (Barnim gesamt, Dienstleistungen) - positive Bevölkerungsentwicklung, v.a. im eV - neue gut ausgelastete Gewerbegebiete (im eV)	- unzureichende Vernetzungsstrukturen - hohe Arbeitslosenquote, steigender Anteil Langzeitarbeitsloser, Beschäftigtenrückgang v.a. im Baugewerbe, Rückgang der Erwerbstätigen (gesamt) - Bildungs-/ Qualifikationsmöglichkeiten für Bevölkerung/ Erwerbstätige - demographische Entwicklung (Altersstruktur, ländlicher Raum/ äEr, Prognose bis 2020) - Transfer Wissenschaft – Wirtschaft	- Vernetzung/ Potentialbündelung, Wirtschaftsförderung optimieren - Weiterentwicklung Kernkompetenzbereiche (quantitatives/ qualitatives Potential), Alleinstellungsmerkmale - Ausbau Aus-/ Weiterbildungsbereich - optimale Ausnutzung vorhandener Potentiale (z.B. Landschaft als Standortfaktor, Wissenschaft) - Internetanschluss	- Abhängigkeit von lokalen und regionalen Standortbedingungen - Standortkonkurrenten Berliner Umland? - steigende Abwanderungen, „Ausbluten“ , negativ für Wirtschaftsentwicklung

Themenfeld	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Wissen und Bildung	- Eberswalde als überregional bedeutsamer Bildungsort	- fehlende Fort- und Weiterbildungsangebote - Gefährdung ländlicher Schulstandorte und lange Anfahrtszeiten zu den Schulen	- Neue Internatsstandorte in den ländlichen Kleinstädten - Beschäftigung der Ausgebildeten in der Region	- Abwanderung von Schülern/ Ausgebildeten
Landwirtschaft	- wettbewerbsfähige Strukturen (Großbetriebe), Unternehmertum, Berlinnähe - z.T. steigende Ertragszahlen - Vielzahl Reiterhöfe, Selbstpflückhöfe in Berlinnähe	- schlechte bis mittlere landwirtschaftliche Standortbedingungen, Erwerbstätigenrückgang - sinkende Ertragsentwicklung (Getreide) und Milcherzeugung	- Vernetzung/ Betriebskooperationen - Standortbedingungen + Unternehmertum = Produktion von hochqualitativer Saatgut-/ Lebensmittelsproduktion - Biomassebereich; gentechnikfreie Produktion als Marketing-/ Qualitätsmerkmal (für Ackerbau und Tierwirtschaft) - Einkommensalternativen (Tourismus, Ökolandbau, erneuerbare Energien) - Berlinnähe = Absatz-/ Quellmarkt	- Abhängigkeiten in der Milchwirtschaft - bestehende Hemmnisse im Bereich erneuerbare Energien (bei praktischer Umsetzung) - Unsicherheit wirtschaftliche Rahmenbedingungen (EU – Agrar(förder)politik) - ungesicherte Hofnachfolge vielerorts
Ökolandbau	- zunehmender Flächenanteil Ökolandbau , vorhandenes Know - How, gutes Management	- Standortbedingungen	- Vernetzung/ Kombination Ökolandbau – Tourismus - Förderung des Ökolandbaus durch BMVEL, Verbraucherverhalten - unbekannte Sparten/ Nischen entdecken - Erzeugergemeinschaften, Integration von Verarbeitung und Vermarktung	- bereits gut bedienter Ökomarkt; geringe Erfolgschancen für "Neueinsteiger" aufgrund des aktuellen Verdrängungsmarktes - Abhängigkeiten von zukünftiger Agrarpolitik

Themenfeld	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Direkt- und Regionalvermarktung	- Bestrebungen sehr hoch, erste gute Erfolgsbeispiele und beginnende Vernetzungen	- geringe Verarbeitungstiefe ländlicher Produkte, Wertschöpfungskette noch zu gering - fehlende gemeinsame branchenübergreifende Vermarktung der Region und übergreifende Organisationsstruktur - fehlende Kühl-, Kartoffellager, kein vorverarbeitenden Produkte (z.B. Gemüse f. Gastronomie)	- innovatives u. abgestimmtes Informations- u. Weiterbildungsnetzwerk, branchenübergreifendes Regionalmarketing - abgestimmte Förderung der regionalen Vermarktung, Transparenz von Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung durch Öffnung der Betriebe für Verbraucher - Schaffung von Marktstandorten (auch an tour. Orten, „Schaufensterfunktion“)	- Verbraucherverhalten (Trends, äußere Einflüsse) - Schwankungen nicht so leicht ausgleichbar (klein produzierte Mengen)
Forstwirtschaft	- Forstwirtschaft traditionsreich	- Erwerbstätigenrückgang	- Potential erneuerbare Energien: Lieferant für Biomasse (Holzhackschnitzel/ Holzverbrennungsanlagen); Potential an Waldenergieholz - regionale Kooperationen/ Netzwerke, organisiertes Managements (für vorwiegend kleinbetriebliche Struktur der Unternehmen), strategische Grundkonzeption, Eberswalde als zentraler Ankerpunkt	
Holzwirtschaft	- wirtschaftlich bedeutende Wertschöpfungskette "Holz" - gute Rahmenbedingungen: Vielzahl wissenschaftlichen und fachlicher Institutionen	- gering ausgebildete gegenseitige Wirtschafts- und Kommunikationsbeziehungen (Holzwirtschaft)		- noch Forschungsbedarf auf dem Gebiet Waldenergieholz

Themenfeld	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Tourismus, Freizeit, Kultur	- Berninnähe = großes Marktpotential für Tages- und Kurzurlauber - naturräumliche Ausstattung, hoher Anteil Schutzgebiete - touristisch nutzbare Gewässer, Rad-, Reit-und Wanderwege *mit Verbindung nach Polen und ganz Deutschland* für die branchenübergreifende Angebotsentwicklung - Vielzahl attraktiver Ausflugsziele	- fehlendes Gesamtkonzept mit fehlender Schwerpunktsetzung, Vermarktung (mangelnde Kommunikation) - noch nicht ausreichende touristische Infrastruktur - professionelle touristische Angebote, Vernetzung der Freizeitangebote, Defizite in der Vernetzung mit regionalen Produzenten - kulturelles Angebot bzg. Theater/ Kinos unterentwickelt - mangelnder Service; gastronomisch: zu wenig Eingehen auf Bedürfnisse Touristen (Angebot, Ausstattung, Service) - geringes Abschöpfen Kaufkraft Tagestouristen	- Berlin als wichtiger Herkunfts-/ Quellmarkt für Tagestourismus, Kurzurlauber, Geschäftstourismus - Aufbau entfernter Quellmärkte, Kooperation mit übergeordneten Marketingorganisationen - Naturerlebnis als Positionierungsschwerpunkt bei entsprechender Angebotsgestaltung - sanfter, umweltfreundlicher Tourismus (z.B. Wassertourismus) im LK mit hohem Anteil Schutzgebiete - Anerkennung UNESCO Geopark - tourist. Vermarktung Industriekultur (Alleinstellungsmerkmal?)	- Abhängigkeit von Saisonalität - …..

Themenfeld	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Erneuerbare Energien nachwachsende Rohstoffe	- Aktivitäten barum111, Netzwerkbildungen (ENOB), Bestrebungen des LK, Kompetenzzentrum Fachhochschule - Bar/ Um eine der führenden Regionen in Dtl. (groß-flächige Agrarstrukturen, Netz wissenschaftlicher Einrichtungen, leistungsfähige Verarbeitungsbetriebe)	- bestehende Hemmnisse bei praktischer Umsetzung	- Bestrebungen Brandenburgs/ Barnims - Fördermöglichkeiten Land/ Bund, Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) etc. - planerische Vorrausetzung (Eignungsgebiete Windkraft) - wachsender Bedarf Treibstoffe (hohe Rohölpreise und Mineralölsteuern), Förderung/ Unterstützung bei Produktion - Koordinierung/ Vernetzung - EW: Kreishausneubau Prototyp/ Regionale Kompetenz	- siehe Risiken „erneuerbare Energien in der Landwirtschaft“
Gesundheitsbereich/ Altersvorsorge	- traditionsreich - hoher Besatz Unternehmen (Handelsregister) und hohe Anzahl freier Berufe (Ärzte, Apotheken, Pflegedienste) - Kernkompetenz, qualitatives Umfeld, Alleinstellungs-merkmal (Kranken-/ Pflegedienste, Vorsorge/ Rehabilitation) - Berlinnähe/ kulturelles Angebot	- unstrukturiert, unzureichende Verknüpfung der Potentiale und Kompetenzen	- verstärkte Zuzüge im LK für Altersgruppe ab 30 - 50 Jahre und älter - wachsender Bedarf (siehe Statistiken) - Arbeitsplatzpotentiale Pflege-/ Unterstützungsbereich) - Prävention/ Sport	- veränderte Trends, äußere Einflüsse

3 Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie für den Landkreis Barnim

Ausgehend von den identifizierten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken in den Untersuchungsbereichen der Bestandsaufnahme wurde vom Gutachter-Team eine integrierte ländliche Entwicklungsstrategie für den Landkreis Barnim entwickelt und auf der Zukunftswerkstatt am 21.03.05 vorgestellt, diskutiert und von den Teilnehmern ergänzt bzw. modifiziert. Die Ergänzungen und Modifikationsvorschläge wurden von den Gutachtern aufgenommen und in eine zweite Version der Entwicklungsstrategie gefasst. Diese wurde am 11.05.05 der Lenkungsgruppe vorgestellt und diskutiert. Die sich hieraus ergebenden Änderungen wurden wiederum in die Strategie aufgenommen. Über die im Folgenden in ihren Grundsätzen, strategischen Zielen, inhaltlichen Schwerpunkten und Handlungszielen dargestellte Entwicklungsstrategie wurde von der Lenkungsgruppe positiv befunden.

Die integrierte ländliche Entwicklungsstrategie für den Landkreis Barnim gliedert sich in eine übergeordnete Entwicklungsstrategie, die im Sinne eines Leitbildes die Grundsätze und strategischen Ziele zur zukünftigen Entwicklung der ländlichen Bereiche des Landkreises beinhaltet. Daneben werden in den für die ländliche Entwicklung fünf prioritären Handlungsfeldern inhaltliche Schwerpunkte definiert, denen konkrete Handlungsziele zugeordnet sind. Neben diesen inhaltlichen Schwerpunkten werden für die Handlungsfelder „Dorfentwicklung und ländliche Infrastruktur“ sowie „Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur“ räumliche Schwerpunkte der ländlichen Entwicklung benannt.

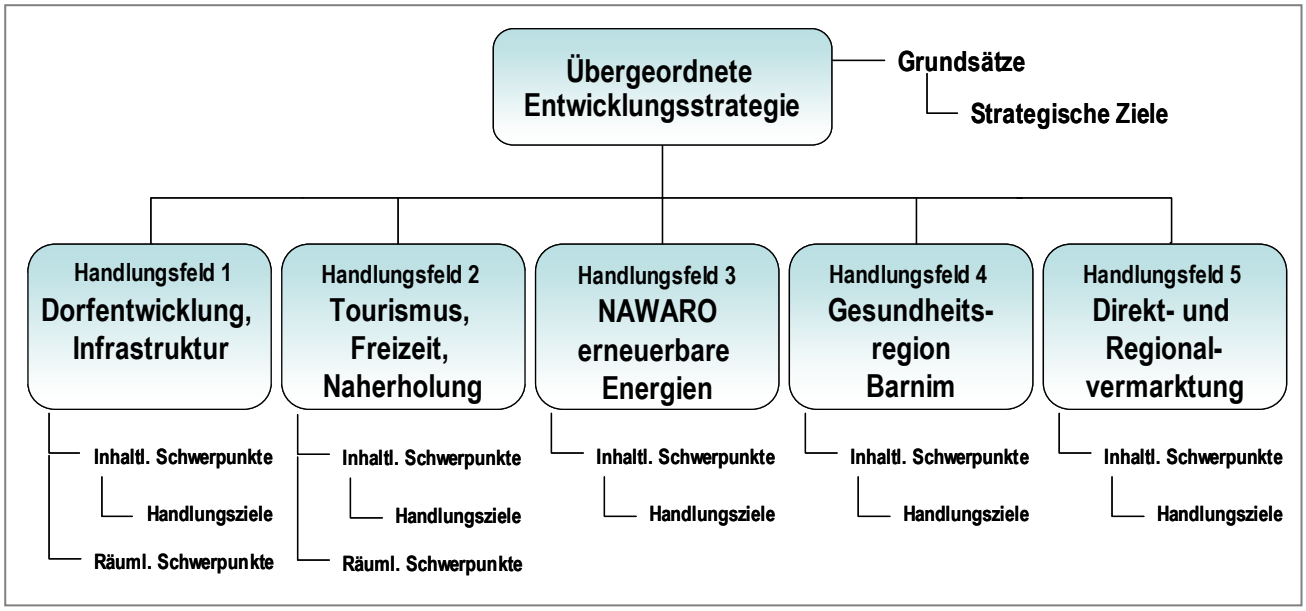

Abb. 2: Aufbau der integrierten ländlichen Entwicklungsstrategie für den Landkreis Barnim

3.1 Übergeordnete Entwicklungsstrategie: Grundsätze und strategische Ziele

Im Folgenden sind die Grundsätze der ländlichen Entwicklung und diesen zugeordnete strategische Ziele für den Landkreis Barnim aufgeführt:

1. Bildung regionaler Wertschöpfungsketten
    - 1.1 Qualitätsprodukte und moderne Dienstleistungen entwickeln und anbieten
    - 1.2 Wertschöpfungsketten bilden und stärken
    - 1.3 Einzel- und Kleininitiativen zusammenführen und unterstützen
2. Förderung von Unternehmergeist, unternehmerischem Handeln und bürgerschaftlichem Engagement
    - 2.1 Qualifizierung der Menschen und Professionalisierung der Angebote
    - 2.2 Existenzgründung fördern
    - 2.3 Bürgerschaftliches Engagement fördern
3. Erhalt funktionierender und lebensfähiger Betriebe durch Diversifizierung in der Land- und Forstwirtschaft
    - 3.1 Verbesserte Produktvermarktung
    - 3.2 Entwicklung neuer Produkte, Märkte und Dienstleistungen
4. Erhalt von Natur und Kulturlandschaft durch ihre Nutzung und Inwertsetzung (Schutz durch Nutzung)
    - 4.1 Produkte aus der Natur entwickeln und anbieten
    - 4.2 Umweltgerechte Angebote in der Natur anbieten
5. Nutzung vorhandener Bildungspotenziale
    - 5.1 Bindung der Studierenden bzw. Abgänger anderer Bildungseinrichtungen an die Region
    - 5.2 Organisation des Wissenstransfers
6. Förderung von Netzwerken
    - 6.1 Austausch von Wissen und Information
    - 6.2 Aufbau wirtschaftlicher Kooperationen
7. Förderung räumlicher und inhaltlicher Integration
    - 7.1 Integration der Handlungsfelder ländlicher Entwicklung
    - 7.2 Vernetzung der Teilräume
    - 7.3 Kooperation mit den Nachbarkreisen

3.2 Spezifische Entwicklungsstrategien für einzelne Handlungsfelder

Im Folgenden finden sich die fünf prioritären Handlungsfelder der ländlichen Entwicklung im Landkreis Barnim. In diesen Handlungsfeldern werden inhaltliche Schwerpunkte und diesen zugeordnete Handlungsziele benannt. In den ersten beiden Handlungsfeldern werden ferner räumliche Entwicklungsschwerpunkte im Landkreis definiert. Die jeweils an den Anfang gestellte Leitvorstellung fasst die inhaltlichen Schwerpunkte nochmals zusammen.

Handlungsfeld 1: Dorfentwicklung, Infrastruktur

Handlungsfeld 2: Tourismus, Freizeit, Naherholung

Handlungsfeld 3: NAWARO erneuerbare Energien

Handlungsfeld 4: Gesundheitsregion Barnim

Handlungsfeld 5: Direkt- und Regionalvermarktung

3.2.1 Dorfentwicklung und ländliche Infrastruktur

Leitvorstellung

In den Dörfern konzentriert sich das ländliche Leben. Dörfer bilden das soziale und kulturelle Rückgrat des ländlichen Raumes. Vor dem Hintergrund der meist negativen demographischen Entwicklung und des Rückgangs von Arbeitsplätzen auf dem Lande gilt es zukünftig lebendige Dörfer zu unterstützen, ihre gewachsene Identität zu bewahren und weiterzuentwickeln und sie als Wohn-, Versorgungs- und Arbeitsstandort zu sichern.

Inhaltliche Schwerpunke

Folgende inhaltliche Schwerpunkte und diesen zugeordnete Handlungsziele gilt es zur Verwirklichung der formulierten Leitvorstellung zukünftig anzugehen:

➔ **Erhalt historisch gewachsener Dorfkerne mit hohem touristischen Wert**

- Förderung lebendiger und aktiver Dörfer, in denen Wertschöpfung erfolgt
- Nutzung historischer, ortsbildprägender Bauten unter Berücksichtigung des historischen Hintergrundes
- Weitere Siedlungsentwicklung unter Berücksichtigung der Landschaftsstrukturen (Einbettung der Dörfer in die Landschaft)

➔ **Sicherung und Förderung der Multifunktionalität der Dörfer**

- Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen sowie Wertschöpfung in Dörfern
- Sicherung der Grundversorgung auf dem Lande
- Weiterentwicklung lokaler Identität - soziale Dorfstrukturen, Eigeninitiative und Dorfgemeinschaft
- Förderung des attraktiven Wohnens, der Freizeit- und Erholungsangebote in Dörfern

➔ **Schaffung und Vernetzung einer multifunktionalen ländlichen Infrastruktur**

- Verknüpfung von ländlichem Nutzwegebau mit touristischen Nutzungen (Rad-, Reit- und Wanderwege)

- Ergänzung des radial auf Berlin ausgerichteten Wegenetzes durch Quer- (West-Ost-) Verbindungen, u.a. durch Wiederherstellung alter Ortverbindungen

Räumliche Entwicklungsschwerpunkte

Die sich aus den Inhaltlichen Schwerpunkten und Handlungszielen ergebenden Maßnahmen/Projekte sollen sich auf folgende räumliche Entwicklungsschwerpunkte konzentrieren:

- Entlang der touristischen Entwicklungsachsen und touristischen Zentren sowie im Berliner Umfeld die Berlin-nahen Bereiche der Barnimer Feldmark und des Naturparks
- Entlang der Entwicklungsachsen und -zentren im Bereich Wohnen und Arbeiten
- Anknüpfung an und Weiterentwicklung bestehender Dorfentwicklungspläne/-maßnahmen

Die hier dargestellten Achsen und Zentren haben mittel- bis langfristigen Charakter. Kurzfristig muss für bestimmte Förderzeiträume eine weitere Einengung der Schwerpunktorte für Maßnahmen der Dorfentwicklung gesetzt werden. Die Schwerpunktorte werden im Anschluss aufgeführt.

Wenn von Entwicklungsachsen die Rede ist, bedeutet dies, dass entlang dieser Achsen zukünftig die ländliche Entwicklung gefördert werden soll. Um räumlich zu konkretisieren, in welchem Bereich Ortschaften entlang der Achsen gefördert werden, sind im Folgenden die Orte aufgeführt, die sich in einem ca. 6 km breiten Korridor entlang der Achsen befinden. Diese Orte weisen den größten funktionaler Bezug zur Achse auf und stehen intensiv im Austausch miteinander.

Entwicklungsachse Basdorf – Wandlitz- Klosterfelde – Groß Schönebeck

mit folgenden Orten:
Basdorf, Wandlitz, Stolzenhagen, Klosterfelde, Ruhlsdorf, Zerpenschleuse, Marienwerder, Klandorf, Groß Schönebeck

Entwicklungsachse Bernau (bei Berlin) – Biesenthal – Eberswalde- Britz/ Chorin

mit folgenden Orten:
Börnicke, Bernau (bei Berlin), Ladeburg, Rüdnitz, Lobetal, Danewitz, Biesenthal, Melchow, Eberswalde, Spechthausen, Lichterfelde, Britz, Chorin

Entwicklungsachse Blumberg – Werneuchen – Tiefensee

mit folgenden Orten:
Blumberg, Seefeld, Krummensee, Werneuchen, Rudolphshöhe, Weesow, Hirschfelde, Tiefensee

Entwicklungsachse Finowkanal/ Langer Trödel:

mit folgenden Orten:
Zerpenschleuse, Marienwerder, Finowfurt, Eberswalde, Niederfinow, Liepe, Oderberg, Hohensaaten

Touristisches Schwerpunktgebiet Werbellinsee/ Grimnitzsee

Orte, die in diesem Bereich liegen:

Eichhorst, Wildau, Altenhof, Joachimsthal, Friedrichswalde, Althüttendorf, Neugrimnitz

Touristisches Schwerpunktgebiet Berlin-naher Raum

Orte, die in diesem Bereich liegen:

- Basdorf, Schönwalde, Schönerlinde, Schönow, Hobrechtsfelde, Zepernick, Birkenhöhe, Birkholzaue, Birkholz, Lindenberg, Blumberg, Ahrensfelde, Eiche, Mehrow, Seefeld, Krummensee

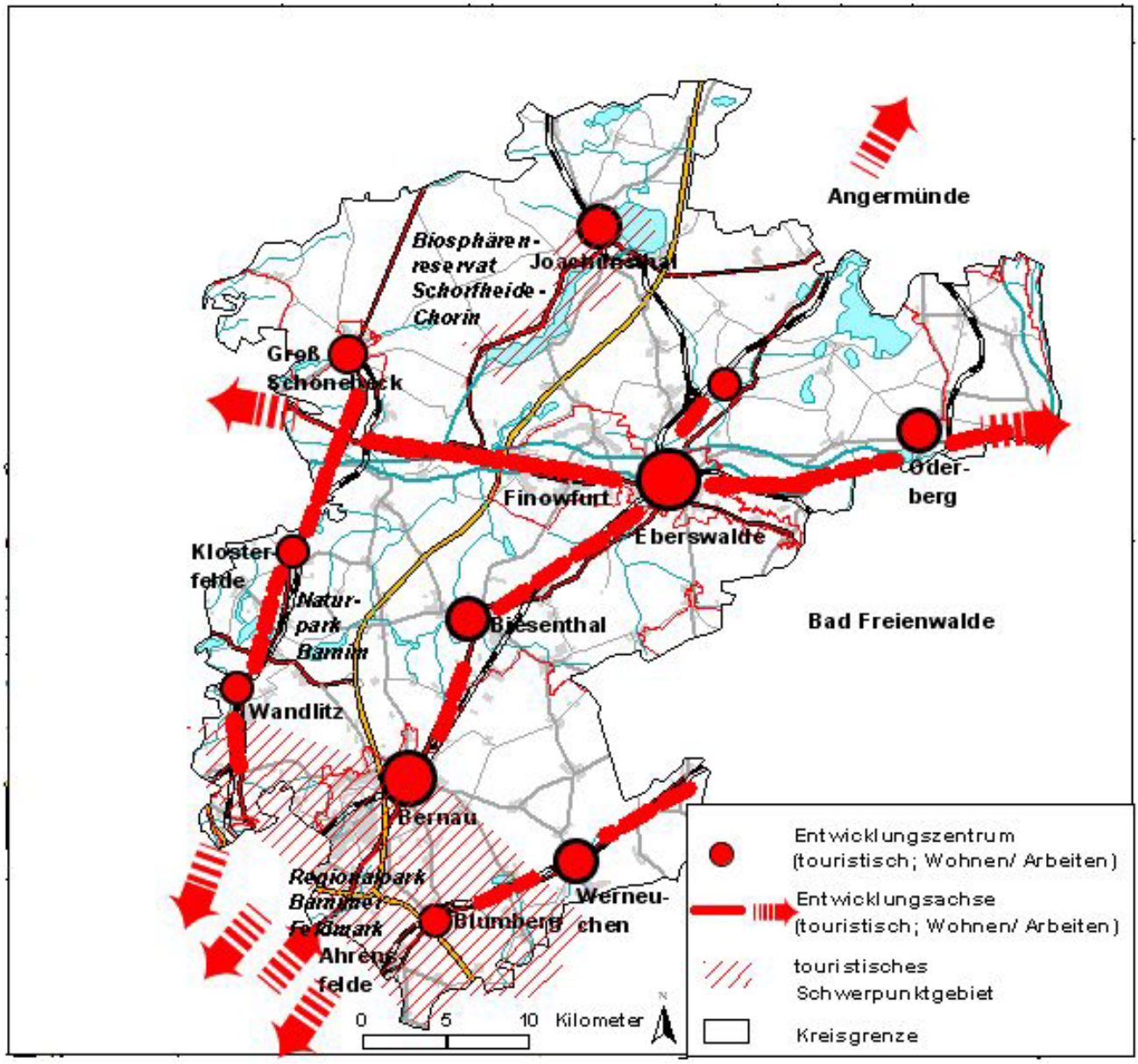

Abb. 3: Räumliche Schwerpunkte im Handlungsfeld „Dorfentwicklung und ländliche Infrastruktur“

Schwerpunktorte der Dorfentwicklung ab 2005

Ab dem Förderjahr 2005 bilden Schwerpunktorte der Dorfentwicklung alle Orte, die sich in 2000 oder danach in der Planungs- und Durchführungsphase der Dorfentwicklung befunden haben bzw. befinden. Dies gilt gleichermaßen für diejenigen Orte, die in diesem Zeitraum auch ohne Förderung eine Dorfentwicklungsplanung erarbeiten ließen. Einen Überblick über die betreffenden Orte gibt Tabelle 2 und Abbildung 4.

Tab. 2: Schwerpunktorte der Dorfentwicklung (Planungs- und Durchführungsphase ab 2000)

	Dorf	**Zeitraum/Jahr**	**Auf ILE- Achsen oder in ILE-Zentren gelegen**
1.	Althüttendorf/ Neugrimnitz	2004-2005	ja
2.	Birkholz	2003-2005	ja
3.	Börnicke	1997-2001	ja
4.	Brodowin	1997-2004	nein
5.	Danewitz	1998-2001	ja
6.	Eichhorst	2005	ja
7.	Groß Ziethen	2000-2005	nein
8.	Grüntal	2004-2005	nein
9.	Hirschfelde	1997-2001	nein
10.	Hohenfinow	2000-2004	ja
11.	Hohensaaten	2001-2005	nein
12.	Klein Ziethen	2002-2004	nein
13.	Krummensee	2003-2005	ja
14.	Lüdersdorf	1998-2001	nein
15.	Marienwerder	2000-2003	ja
16.	Mehrow	2004-2005	ja
17.	Niederfinow	2002-2005	ja
18.	Schönerlinde	2000	ja
19.	Schönfeld	1997-2004	nein
20.	Serwest	2005	nein
21.	Tempelfelde	2002-2004	nein
22.	Tiefensee	2005	ja
23.	Trampe	2001-2003	nein
24.	Tuchen-Klobbike	1997-2000	nein
25.	Zerpenschleuse	2001-2003	ja

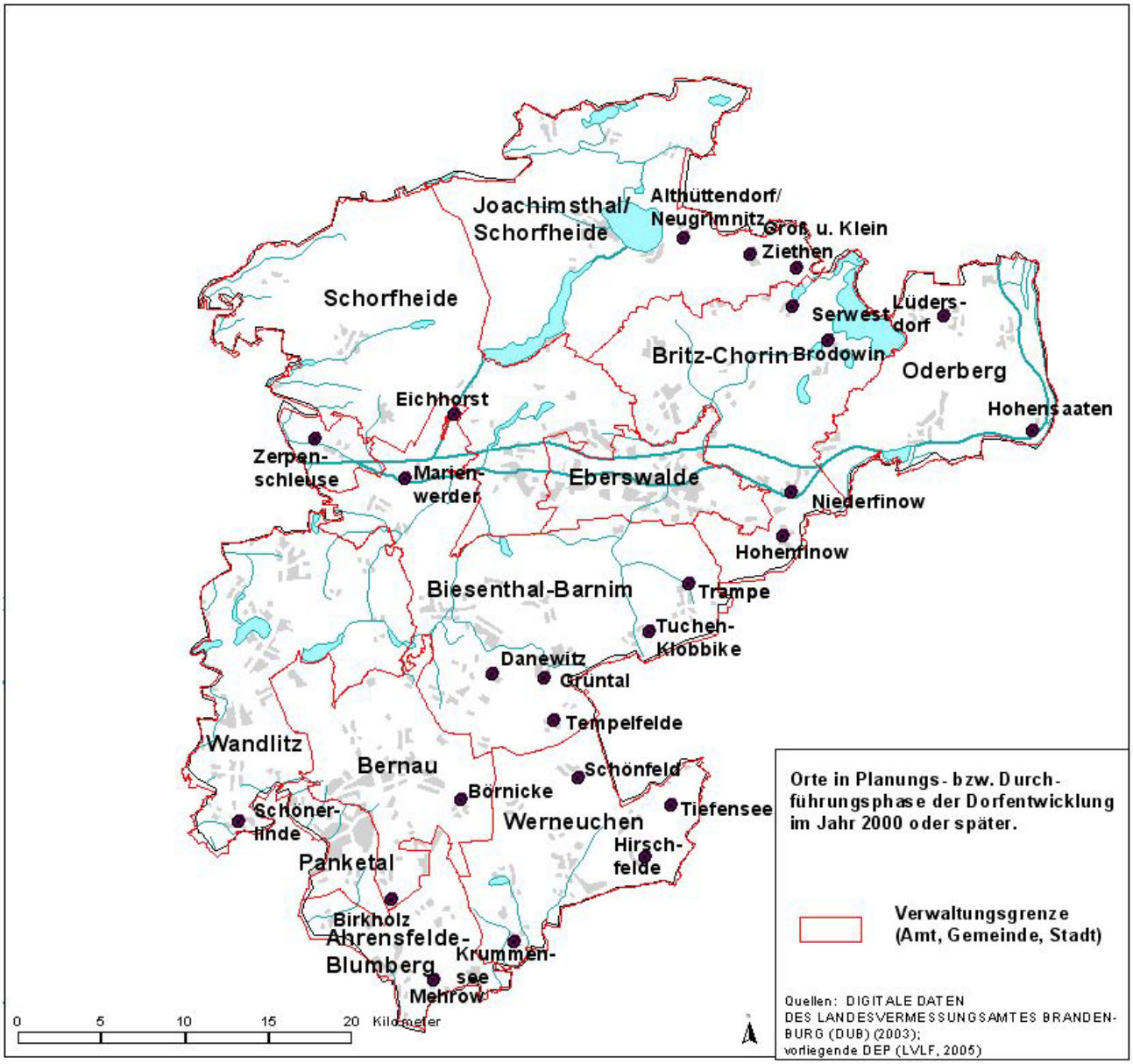

Abb. 4: Schwerpunktorte der Dorfentwicklung ab 2005

3.2.2 Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur

Leitvorstellung

Die touristischen und kulturellen Potenziale lassen sich nur miteinander vernetzt in Wert setzen. Damit der Tourismus zukünftig eine tragfähige Säule der regionalen Wertschöpfung werden kann, sollen über die Teilräume des Landkreises hinwegreichende Angebote entwickelt und vermarktet werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der verbesserten Abstimmung von Außen- und Innenmarketing.

Inhaltliche Schwerpunkte

Folgende inhaltliche Schwerpunkte und diesen zugeordnete Handlungsziele gilt es zur Verwirklichung der formulierten Leitvorstellung zukünftig anzugehen:

➔ **Gemeinsame touristische Vermarktung der Region**

- Räumliche und inhaltliche Vernetzung touristischer Angebote bei der Entwicklung und Abstimmung touristischer Produkte
- Verbesserte Abstimmung von Außen- und Innenmarketing[1]

➔ **Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur**

- Intensivere Verknüpfung der Gemeinden mit dem regionalen und überregionalen Wegenetz
- Organisation und Gewährleistung der Pflege der touristischen Infrastruktur
- Weiterentwicklung touristischer Informationsangebote und -systeme

➔ **Professionalisierung der touristischen Angebote und Qualifizierung der Menschen**

- Verstärkte Qualifizierung der Akteure auf Projektebene durch projektbegleitendes Coaching

Räumliche Entwicklungsschwerpunkte

- Entlang der touristischen Entwicklungsachsen und touristischen Zentren sowie im Berliner Umfeld die Berlin-nahen Bereiche der Barnimer Feldmark und des Naturparks Barnim.

Wenn von Entwicklungsachsen die Rede ist, bedeutet dies, dass entlang dieser Achsen zukünftig die ländliche Entwicklung gefördert werden soll. Um räumlich zu konkretisieren, in welchem Bereich Ortschaften entlang der Achsen gefördert werden, sind im Folgenden die Orte aufgeführt, die sich in einem ca. 6 km breiten Korridor entlang der Achsen befinden. Diese Orte weisen den größten funktionaler Bezug zur Achse auf und stehen intensiv im Austausch miteinander.

Entwicklungsachse Basdorf – Wandlitz - Klosterfelde – Groß Schönebeck

mit folgenden Orten:
Basdorf, Wandlitz, Stolzenhagen, Klosterfelde, Ruhlsdorf, Zerpenschleuse, Marienwerder, Klandorf, Groß Schönebeck

Entwicklungsachse Finowkanal/ Langer Trödel:

mit folgenden Orten:
Zerpenschleuse, Marienwerder, Finowfurt, Eberswalde, Niederfinow, Liepe, Oderberg, Hohensaaten

[1] Im Landkreis Barnim ist die WITO GmbH für das touristische Außenmarketing der Region verantwortlich, während die Tourismusgemeinschaft Barnimer Land und die Tourismusvereine das Innenmarketing betreiben.

touristisches Schwerpunktgebiet Werbellinsee/ Grimnitzsee

Orte, die in diesem Bereich liegen:

Eichhorst, Wildau, Altenhof, Joachimsthal, Friedrichswalde, Althüttendorf, Neugrimnitz

touristisches Schwerpunktgebiet Berlinnaher Raum

Orte, die in diesem Bereich liegen:

- Basdorf, Schönwalde, Schönerlinde, Schönow, Hobrechtsfelde, Zepernick, Birkenhöhe, Birkholzaue, Birkholz, Lindenberg, Blumberg, Ahrensfelde, Eiche, Mehrow, Seefeld, Krummensee

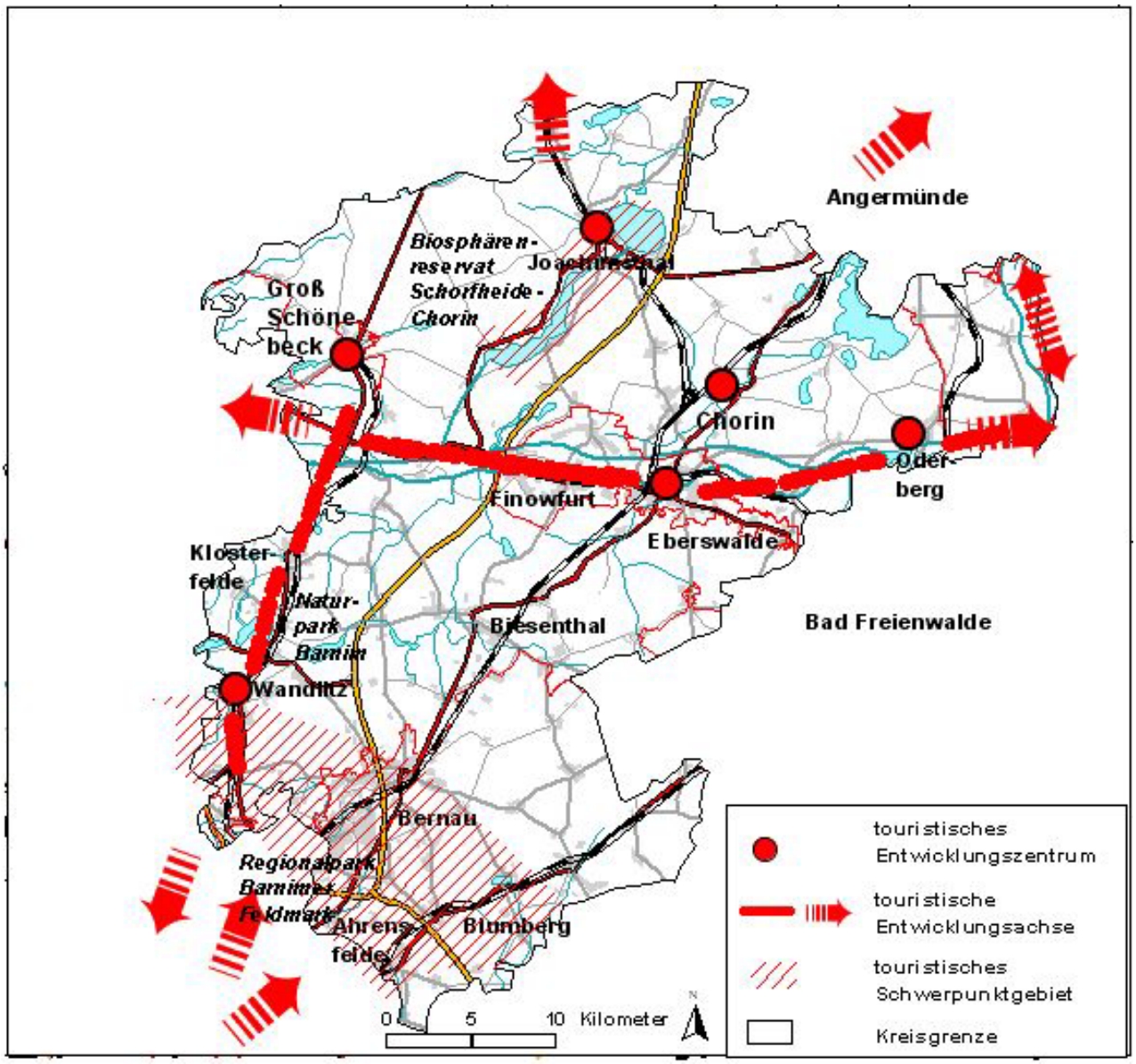

Abb. 5: Touristische Entwicklungsachsen und Zentren

3.2.3 Nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien

Leitvorstellung

Der Landkreis Barnim will seine nachhaltige Entwicklung in Partnerschaft mit dem Landkreis Uckermark sichern und stärken, indem er zukünftig bei der Entwicklung erneuerbarer Energien eine führende Position einnimmt. Hierzu werden zukünftig besondere Anstrengungen in den Bereichen der Produktion von regenerativen Energien und des effizienten Umgangs mit Energie unternommen. Darüber hinaus sollen mit der Vermarktung von Techniken und Dienstleistungen im Sektor erneuerbarer Energien neue Geschäftsfelder für regionale Unternehmen erschlossen werden. Die Etablierung eines dauerhaften Clusters von Energieerzeugern in der Region soll dazu beitragen, die Energieversorgungssicherheit für den ländlichen Raum sicherzustellen.

Inhaltliche Schwerpunkte

Folgende inhaltliche Schwerpunkte und diesen zugeordnete Handlungsziele gilt es zur Verwirklichung der formulierten Leitvorstellung zukünftig anzugehen:

➔ **Intelligente Produktion und Einsatz von erneuerbarer Energie fördern**

- Bioenergie für motorisierten Verkehr bereitstellen
- Energieholz produzieren und nutzen sowie Biogas erzeugen
- Biomassehöfe/Bioenergiehöfe fördern
- Sonnen- und Windenergie nutzen

➔ **Rationelle Energieverwendung**

- Energieeffizienz bei öffentlichen Gebäuden und in der Wohnungswirtschaft vorantreiben
- Nutzung von Geothermie fördern
- Speichertechnologien weiterentwickeln

➔ **Vermarktung und Innovation regenerativer Energietechnologien – Anwendung innovativer Techniken**

- Standortmarketing und Imagebildung
- Netzwerkmanagement
- Wissenstransfer, Beratung, Ausbildung, Forschung
- Rahmenbedingungen durch die öffentliche Hand schaffen

➔ **Räumliche Entwicklungsschwerpunkte**

- Dezentrale Nutzung erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe ohne räumliche Einschränkung
- Kreisweite und kreisübergreifende Kooperation

3.2.4 Gesundheitsregion Barnim

Leitvorstellung

„Gesundheit und Wellness“ können in der Region zu tragenden Säulen der regionalen Entwicklung ausgebaut werden. Ziel muss es sein, die naturräumlichen Qualitäten des Landkreises mit den kulturellen Attraktionen zu verknüpfen und besondere Angebote in den Bereichen Gesundheit und Wellness zu etablieren. Diese Angebote sollten in ihrer ganzheitlichen Ausprägung zu einem Alleinstellungsmerkmal der „Gesundheitsregion Barnim“ qualifiziert werden.

Inhaltliche Schwerpunkte

Folgende inhaltliche Schwerpunkte und diesen zugeordnete Handlungsziele gilt es zur Verwirklichung der formulierten Leitvorstellung zukünftig anzugehen:

➔ **Entwicklung von zielgruppenspezifischen gesundheits- und wellness-orientierten Freizeit- und Tourismusangeboten**

- Vernetzung aller Akteure, die aus einer Gesundheitsorientierung besondere Aufgaben und Aktivitäten wahrnehmen (bspw. Unterstützung/Etablierung der gentechnikfreien Zone Barnim-Uckermark)
- Entwicklung altengerechter Produkte/Angebote

➔ **Verknüpfung von Pflege- und Reha-Einrichtungen mit ihrem kulturell-touristischen und naturräumlichen Umfeld**

- Verknüpfung der Angebote mit landwirtschaftlichen und touristischen Produkten, Direktvermarktung u.ä.
- Angebot von erforderlichen Pflegedienstleistungen
- Neuansiedlung entsprechender Einrichtungen in naturräumlich und infrastrukturell gut ausgestatteten Lagen

➔ **Professionalisierung der Angebote und Qualifizierung der Menschen im Bereich Gesundheit**

- Bildungs- und Selbsterfahrungsangebote für die „Generation 50+“
- Verstärkte Ausbildung und Beratung

Räumliche Entwicklungsschwerpunkte

- Entlang der touristischen Entwicklungsachsen und touristischen Zentren sowie im Berliner Umfeld die Berlin-nahen Bereiche der Barnimer Feldmark und des Naturparks (s. Abb.5)
- Orte mit vorhandenen Einrichtungen mit Präventionsangeboten (z.B. Bernau bei Berlin, Wandlitz, Eberswalde, Altenhof und Groß Schönebeck)
- Orte mit vorhandenen „altengerechten“ Wohneinrichtungen (z.B. Bernau bei Berlin, Eberswalde und Altenhof)

3.2.5 Direkt- und Regionalvermarktung

Leitvorstellung

Das Ziel der Akteure der Agrar- und Ernährungswirtschaft ist eine gemeinsame, professionelle Vermarktung der regionalen Produkte innerhalb und außerhalb der Region. Begonnene Aktivitäten und Projekte sollen weiterhin unterstützt sowie neue Initiativen angestoßen werden.

Inhaltliche Schwerpunkte

Folgende inhaltliche Schwerpunkte und diesen zugeordnete Handlungsziele gilt es zur Verwirklichung der formulierten Leitvorstellung zukünftig anzugehen:

➔ **Entwicklung des regionalen Produktmarketings für ökologische und konventionelle Lebensmittel sowie für handwerkliche Erzeugnisse**

- Förderung einer Koordination der Direkt- und Regionalvermarktung
- Förderung von horizontalen oder vertikalen Vermarktungskooperationen
- Förderung einer kooperativen oder zentralen Logistik
- Aufbau und Ausbau regionaler Produktmarken
- Erarbeitung von vorhabenbezogenen Marketingkonzeptionen

➔ **Gestaltung von Produktions- oder Vermarktungsketten**

- Ergänzung der regionalen Produktpalette
- Auf- und Ausbau neuer Verarbeitungsstätten, Vermarktungsstätten (inkl. Lagern) und Distributionswegen
- Verbindung der Vermarktung mit der Dorf- und Stadt- sowie der Tourismusentwicklung
- Förderung des Absatzes regionaler Produkte im Handel

➔ **Professionalisierung der Angebote und Qualifizierung der Menschen in der Direkt- und Regionalvermarktung**

- Beratung oder Qualifizierung zur Verbesserung der Produktqualität oder der regionalen Sortimentsbreite und –tiefe, der Marketing-Kommunikation, der Distribution, der Preispolitik oder des Marketingmanagements
- Beratung oder Konzeption zur Entwicklung neuer Marketing-Strategien

Räumliche Entwicklungsschwerpunkte

- Vermarktung über touristische Zentren und Städte in der Region sowie nach Berlin ohne weitere räumliche Konkretisierung

4 Projektbewertung und -auswahl

Die Entwicklung von Prüf- und Bewertungskriterien zur Aufnahme und Bewertung von Projektvorschlägen nahm im ILEK-Erarbeitungsprozess eine bedeutende Stellung ein. Die Festlegungen hinsichtlich Projektbewertung und -auswahl kamen bereits in der ILEK-Erarbeitugsphase zur Anwendung und sollen in der sich anschließenden Begleitung des ILE-Prozesses durch das Regionalmanagement regelmäßig Verwendung finden.

Dem integrierten Ansatz der ILE-Strategie folgend werden nicht ausschließlich Projekte, die über die ILE-Richtlinie förderbar sind, aufgenommen und bewertet. Der Landkreis strebt vielmehr mit dem ILEK und der Projektauswahl einen Förderprogramm-übergreifenden Ansatz an, um so alle relevanten Aktivitäten zur ländlichen Entwicklung im Landkreis koordinieren und auf die gemeinsame ILE-Strategie hin abstimmen zu können.

4.1 Projektbewertung

Hinsichtlich der Aufnahme und Bewertung von Projektvorschlägen als Projekte zur integrierten ländlichen Entwicklung des Landkreises wurden eine Reihe inhaltlicher Festlegungen sowie Kriterien erarbeitet. Diese Kriterien sollen dabei helfen, möglichst transparent und nachvollziehbar eine Prioritätensetzung bei der Förderung und Umsetzung vorgeschlagener Projekte vorzunehmen. Die Aufnahme und Bewertung der Projekte erfolgt in einem zweistufigen Verfahren:

1. Phase der Projektaufnahme
2. Phase der Projektbewertung

Hierzu wurde ein Projektaufnahme- und ein Projektbewertungsbogen entwickelt (vgl. Kap. 3.1.3 und 3.1.4).[1] Zur grundsätzlichen Einordnung und Zuordnung der Projekte wurden wiederum eine Reihe von Festlegungen getroffen, die hier erläutert werden.

4.1.1 Projektkategorien

Grundsätzlich werden die Projekte hinsichtlich ihres Charakters und ihrer Bedeutung unterteilt in strategische, Schlüssel- und eingebundene Projekte. Die drei Projektkategorien sind wie folgt gekennzeichnet:

Strategische Projekte

Als strategische Projekte werden anzufertigende übergeordnete Entwicklungskonzepte oder Dorfentwicklungsplanungen verstanden. Dabei werden folgende Anforderungen an die strategischen Projekte gestellt:

- Übergeordnetes Entwicklungskonzept:
  Das Konzept bildet durch die Entwicklung einer Strategie die Grundlage zur mittel- bis langfristigen Umsetzung der inhaltlichen Schwerpunkte und Ziele der ILEK-Strategie im jeweiligen Handlungsfeld. Es umfasst räumlich mindestens zwei Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden.
- Dorfentwicklungsplanung:
  Die Dorfentwicklungsplanung wird zu einem potenziellen Schwerpunktdorf entlang der definierten Entwicklungsachsen oder Zentren angefertigt.

[1] Projektaufnahme- und Projektbewertungsbogen finden sich im Materialienband.

Schlüsselprojekte

Schlüsselprojekte weisen sich durch ihren zentralen Charakter, d.h durch ihre zentrale Bedeutung für die Kreisentwicklung, aus und bilden so eine wesentliche Grundlage für die weitere Entwicklung des Entwicklungsschwerpunktes. Sie bilden in der Regel auch den Ausgangspunkt für weitere Projekte.

Eingebundene Projekte

Als eingebundene Projekte werden Einzelmaßnahmen verstanden, die in einen größeren Kontext auf der Grundlage entsprechender Konzepte oder Planungen eingebunden sind. Dabei handelt es sich um folgende Typen von Projekten:

- Einzelmaßnahmen, die an strategische oder Schlüsselprojekte anknüpfen:
  Das Projekt ordnet sich in ein übergeordnetes Entwicklungskonzept des jeweiligen Handlungsfeldes ein oder knüpft an ein Schlüsselprojekt der Handlungsfelder 2 - 5 an.
- Umsetzungsprojekt Dorfentwicklungsplanung:
  Das Projekt im Handlungsfeld 1 - mit Ausnahme von Wegebauprojekten – dient der Umsetzung einer vorliegenden Dorfentwicklungsplanung.
- Ländlicher Wegebau:
  Das Wegeprojekt ist in eine übergeordnete ILEK-konforme Wegekonzeption integriert oder knüpft an diese an. Ferner muss das Wegeprojekt außerhalb geschlossener Ortschaften liegen, damit seine überörtliche Bedeutung erkennbar wird.

4.1.2 Übergeordnete Entwicklungskonzepte

Wie aus 3.1.1 hervorgeht, müssen sich insbesondere eingebundene Projekte auf übergeordnete Entwicklungskonzepte beziehen. Welche Konzepte dabei im Einzelnen im Rahmen des ILE-Prozesses als übergeordnete Konzepte anerkannt sind, wurde für die einzelnen Handlungsfelder wie folgt vereinbart:

Tourismus, Naherholung , Freizeit und Kultur

- Projekthandbuch Region Heidekrautbahn
- Entwicklungskonzeption Region Finowkanal
- Entwicklungskonzeption Barnimer Feldmark
- WIN (Wassertourismus Initiative Nordbrandenburg)
- Geopark Nordostbrandenburger Eiszeitregion
- Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung (AEP) Amt Joachimsthal
- Entwicklungskonzept Werbellinsee

Ländlicher Wegebau

- Vier-Wege-Netz-Konzeption
- 66-Seen-Weg (überregionaler Wanderweg)

Nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien

- Initiative BARUM 111 (Programm)
- Netzwerk Energie Nord-Ost Brandenburg (ENOB)

Gesundheitsregion Barnim

- Integriertes Wirtschaftsentwicklungskonzept (IWEK)
- Projekt “Etablierung und Festigung der gentechnikfreien Region Uckermark-Barnim”

Direkt- und Regionalvermarktung

- Regionales Entwicklungskonzept Regionen Aktiv Barnim-Uckermark (RA BAR-UM)
- Prüfzeichen des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin

4.1.3 Mindestkriterien zur Projektaufnahme

Damit ein Projekt im Rahmen des ILE-Prozesses Aufnahme in die kreisliche Prioritätenliste zu Projekten der integrierten ländlichen Entwicklung findet, muss es eine Reihe von Mindestkriterien erfüllen. Werden diese nicht erfüllt, sollte das Projekt mit Unterstützung des Regionalmanagements konzeptionell weiterentwickelt oder als nicht ILEK-konform eingestuft werden.

Zur Aufnahme in die Prioritätenliste sind alle im Folgenden genannten Mindestanforderungen durch das Projekt zu erfüllen:

1.) Das Projekt wird bis zu einem halbjährlich neu festzulegenden Stichtag begonnen.

2.) Das Projekt liegt innerhalb der dem prioritären Handlungsfeld zugehörigen räumlichen Entwicklungsschwerpunkte des ILEK (in den Handlungsfeldern 3-5 ist der gesamte Landkreis räumlicher Schwerpunkt).

3.) Bei Projekten der Handlungsfelder 1 und 2 wird das Projekt von der regionalen Entwicklungsgemeinschaft des betroffenen Teilraumes befürwortet.[2]

4.) Für das Projekt liegt ein ausführliches Konzept (inkl. zeitlicher und finanzielle Umsetzungsplanung) vor. Ab einem Gesamtvolumen von 50.000 € liegt eine Machbarkeitsstudie vor bzw. ein ausführliches Konzept/Machbarkeitsstudie ist Projektgegenstand.

5.) Die rechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung sind grundsätzlich geklärt (wie Planungsrecht, Grundstücksverfügungsrecht, Beschlüsse des Gemeinderates etc.).

6.) Erforderliche Kooperations- und Vernetzungsstrukturen zwischen Projektträger und Projektpartner(n) in der Region sind gegeben, geklärt und dokumentiert.

7.) Die Weiterführung und finanzielle Tragfähigkeit des Projektes nach Ende der Förderung ist gesichert und belegt.

8.) Die Kofinanzierung (Eigenanteile), in der Regel 55 % bei juristischen Personen privaten Rechts und 25% bei Kommunen, ist gesichert und kann auf Nachfrage belegt werden.

Werden diese acht Mindestkriterien von einem Projektvorschlag erfüllt, dann wird er anschließend mittels der hierfür entwickelten Bewertungskriterien hinsichtlich seiner Priorität im ILEK eingestuft. Zur Einordnung des Projekts und zur Prüfung der Mindestkriterien wurde ein Projektaufnahmebogen entwickelt, der zu diesem Arbeitsschritt Anwendung finden soll.[3]

4.1.4 Bewertungskriterien zur Prioritätensetzung

Neben der inhaltlichen und räumlichen Schwerpunktbildung ist die Erarbeitung einer Prioritätenliste zu den Projektvorschlägen, die zur integrierten ländlichen Entwicklung umgesetzt werden sollen, eine weitere Neuerung, die mit der Erstellung von ILEK in Brandenburg einhergeht. Zu diesem Zweck wurden

[2] Im Landkreis Barnim sind gegenwärtig folgende fünf regionale Entwicklungsgemeinschaften aktiv: KAG Region Finowkanal, KAG Region Heidekrautbahn, IAT Region Werbellinsee/Grimnitzsee, Regionalpark Barnimer Feldmark e.V., Naturpark Barnim.

[3] Der Projektaufnahmebogen findet sich im Materialband.

Bewertungskriterien entwickelt, die mit Hilfe eines Projektbewertungsbogens[4] bei den vorgeschlagenen Projekten systematisch zur Anwendung gebracht werden.

Mit Hilfe des Projektbewertungsbogens werden drei als wesentlich erachtete Prüfbereiche bewertet. Dabei handelt es sich um:

1.) Beiträge zur wirtschaftlichen Entwicklung im Landkreis Barnim:
Dieser Prüfbereich umfasst Fragen zur Wirtschaftlichkeit des Projektes sowie zu Beiträgen zur kreisweiten wirtschaftlichen Entwicklung.

2.) Beiträge zur übergeordneten ILE-Strategie:
Hierbei handelt es sich um direkt von den Grundsätzen und strategischen Zielen in der übergeordneten ILE-Strategie abgeleitete Kriterien.

3.) Beiträge zu den inhaltlichen Schwerpunkten zu den ILE-Handlungsfeldern:
In diesem Bereich werden die Beiträge des Projekts zu den in den einzelnen Handlungsfeldern formulierten inhaltlichen Schwerpunkten abgefragt.

Im einzelnen werden in den drei Prüfbereichen die folgenden Kriterien abgefragt:

Beiträge zur wirtschaftlichen Entwicklung im LK Barnim

- Entstehung von Arbeitsplätzen zu angemessenen Kosten bei Durchführung des Projektes
- Beitrag des Projektes zur Wertschöpfung in der Region
- Vermeidung von Folgekosten für die öffentliche Hand
- Anteil privater Finanzmittel am Eigenanteil
- Ökonomische Tragfähigkeit bzw. Rentabilität des Projektes nach Ende der Förderung
- Bestandteil eines gesamtkreislich verabschiedeten und anerkannten Konzeptes
- Amts- bzw. gemeindeübergreifende Bedeutung
- Unterstützung der Wirkung eines/mehrerer anderen/r einschlägigen Projekte/s, Anknüpfung an bisherige Aktivitäten und Projekte
- Angemessenheit des Verhältnisses des beantragten Fördervolumens zum Beitrag des Projektes zur Umsetzung der ILEK-Entwicklungsstrategie

Beiträge zur übergeordneten ILEK-Entwicklungsstrategie

- Beitrag zur Ausbildung von Wertschöpfungsketten (Verarbeitungsstufen) in der Region
- Beitrag zur Entwicklung neuer, moderner Dienstleistungen und Qualitätsprodukten
- Förderung von Unternehmenskooperationen oder Zusammenschlüssen von Kleininitiativen
- Förderung von Existenzgründung oder bürgerschaftlichem Engagement
- Beitrag zu Qualifizierung und Professionalisierung von Menschen und Angeboten
- Beitrag zum Erhalt der Land- und Forstwirtschaft durch Diversifizierung (Multifunktionalität)
- Beitrag zum Erhalt von Natur und Kulturlandschaft durch ihre Nutzung und Inwertsetzung
- Förderung von Ausbildung, Zuzug oder Verbleib bzw. Bindung qualifizierter Kräfte
- Beitrag zum Austausch von Wissen und Informationen in der Region

[4] Der Projektbewertungsbogen findet sich im Materialband.

- Beitrag zur Vernetzung der Teilräume des Landkreises oder mit Nachbarkreisen oder Regionen
- Beitrag zur Bildung neuer Kooperationen zwischen regionalen Akteuren

Beiträge zu den inhaltlichen Schwerpunkten der ILE-Handlungsfelder

- Erhalt historisch gewachsener Dorfkerne mit hohem touristischen Wert
- Sicherung und Förderung der Multifunktionalität der Dörfer
- Schaffung und Vernetzung einer multifunktionalen ländlichen Infrastruktur
- Gemeinsame touristische Vermarktung der Region
- Professionalisierung der touristischen Angebote und Qualifizierung der Menschen
- Förderung der intelligente Produktion und des Einsatzs von erneuerbarer Energie
- Rationelle Energieverwendung
- Vermarktung und Innovation bei erneuerbaren Energien– Anwendung innovativer Techniken
- Entwicklung von zielgruppenspezifischen gesundheits- und wellness-orientierten Freizeit- und Tourismusangeboten
- Verknüpfung von Pflege- und Reha-Einrichtungen mit ihrem kulturell-touristischen und naturräumlichen Umfeld
- Professionalisierung der Angebote und Qualifizierung der Menschen im Bereich Gesundheit
- Entwicklung des regionalen Produktmarketings für ökologische und konventionelle Lebensmittel sowie handwerkliche Erzeugnisse
- Gestaltung von Produktions- oder Vermarktungsketten
- Professionalisierung der Angebote und Qualifizierung der Menschen in der Direkt- und Regionalvermarktung
- Vernetzungseffekte des Projektes zwischen den ILE-Handlungsfeldern

Die aufgeführten Kriterien werden einzeln bewertet. Die Bewertung erfolgt durch die Vergabe von null bis vier Punkten je Kriterium. Dabei bedeuten:

0 Punkte: kein Beitrag

1 Punkt: geringer Beitrag

2 Punkte: mittlerer Beitrag

3 Punkte: hoher Beitrag

4 Punkte: sehr hoher Beitrag

Die drei Prüfbereiche werden wiederum untereinander gewichtet. In Umsetzung der Vorgabe des MLUV, wonach die Mittel aus der ILE-Richtlinien schwerpunktmäßig zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen einzusetzen sind, erfolgt eine Gewichtung der drei Prüfbereiche im Verhältnis von 75 : 12,5 : 12,5.

4.2 Projektauswahl

4.2.1 Verfahren

Im Rahmen der Erstellung des ILEK für den Landkreis Barnim wurde ein erster Durchlauf des Projektaufnahme- und -bewertungsverfahrens durchgeführt. Damit wurden Projektvorschläge aufgenommen, die im Förderzeitraum 2005 und 2006 initiativ umgesetzt werden können. Eine Prioritätensetzung wird schon aus dem Grund erforderlich, da mehr Projektvorschläge im Raum stehen als mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gefördert werden können.

Nachdem bereits im Rahmen der Bestandsaufnahme insbesondere bei Ämtern und amtsfreien Gemeinden nach bestehenden Projektideen und -vorschlägen recherchiert wurde, wurden die im ILE-Prozess organisierten Akteure im Landkreis aufgefordert, unter Verwendung des Projektaufnahmebogens Projektvorschläge einzureichen, bei denen tatsächlich ein Projektstart bis Ende 2006 realisierbar ist. Im Anschluss an die Abgabe der Projektvorschläge beim Gutachter-Team (bis zum 25.5), vertreten durch das Planungsbüro ALV, Angermünde, wurden die Vorschläge in Bezug auf Erfüllung der Mindestkriterien geprüft. Dabei ergab sich folgendes Zahlenverhältnis von eingegangenen, positiv bewerteten und wegen Nichterfüllung der Mindestkriterien zurückgestellten Projekten:

- 82 eingegangene Projektvorschläge[5]
- 43 positiv bewerteten Projektvorschläge
- 39 zurückgestellte Projektvorschläge

Die positiv bewerteten Projekte wurden anschließend vom Gutachter-Team auf Basis der vorliegenden Informationen entsprechend des oben dargestellten Kriterienrasters bewertet.

Die Bewertungsvorschläge und die sich daraus ergebenden Prioritätenlisten für die einzelnen Handlungsfelder wurde auf einem AG-Workshop den AG vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Dabei erhielten die AG-Mitglieder die Möglichkeit ihrerseits eine eigene Prioritätensetzung vorzunehmen. In einem weiteren Arbeitsschritt erfolgte eine Abwägung seitens der Gutachter zwischen ihrem ursprünglichen Votum und der sich aus der Bewertung durch die AG ergebende Reihung der Projekte. Diese Ergebnisse wurden wiederum in der Lenkungsgruppe vorgestellt. Daraufhin erfolgte eine Anpassung der Gesamtliste an die zwischenzeitlich durch das MLUF vorgenommene Konkretisierung des Ziels für den Mitteleinsatz aus der ILEK-Förderung hinsichtlich der Vorrangigkeit von Maßnahmen zur Arbeitsplatzbeschaffung bzw. -sicherung. Das Ergebnis der Reihung der Projekte findet sich in der Projektübersicht in Kapitel 4.

4.2.2 Einordnung der positiv geprüften Projekte

Die hinsichtlich der Erfüllung der Mindestkriterien positiv bewerteten Projektvorschläge ordnen sich nach Handlungsfeldern und Projektkategorie wie folgt ein:

Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur:

- 13 Schlüsselprojekte
- 9 eingebundene Projekte

Dorfentwicklung und ländliche Infrastruktur

- 10 eingebundene Umsetzungsprojekte
- 8 eingebundene Wegebauprojekte

[5] Eine Liste der eingegangenen Projektvorschläge findet sich im Materialienband.

Direkt- und Regionalvermarktung

- 5 Schlüsselprojekte
- 2 eingebundene Projekte

Nachwachsende Rohstoffe, erneuerbare Energien

- 1 strategisches Projekt
- 2 Schlüsselprojekte

Gesundheitsregion Barnim

- 1 eingebundenes Projekt

Das Finanzvolumen der positiv geprüften Projektvorschläge belief sich auf folgende Beträge:

Eingebundene Tourismusprojekte:	1.535.800 Euro
Touristische Schlüsselprojekte:	7.589.100 Euro
Eingebundene Dorfentwicklungsprojekte:	2.139.200 Euro
ländlicher/touristischer Wegebau:	1.516.000 Euro
Direkt- und Regionalvermarktung:	2.765.000 Euro
Nachwachsende Rohstoffe, erneuerbare Energien:	135.000 Euro
Gesundheitsregion Barnim:	15.000 Euro
Gesamtvolumen:	15.695.100 Euro

5 Projektübersicht

Im Folgenden findet sich die aus dem Projektaufnahme und -bewertungsverfahren hervorgegangene Prioritätenliste, welche über die ILE-Handlungsfelder hinweg die bewerteten Projekte hinsichtlich ihrer Förderpriorität in eine Reihenfolge bringt. Insgesamt wurden 43 Projekte im Rahmen der Projektaufnahme in die Projektbewertung übernommen. Hiervon wurden vier Projektvorschläge in je zwei separate Projekte aufgeteilt – z.B. in Konzeption und Umsetzung – so dass es sich im Ergebnis um 47 Projekte handelt. Die folgende Projektübersicht gibt in Form einer Prioritätenliste Auskunft über Projektname, Projektträger und seine Rechtsform sowie den Inhalt des Projekts. Ferner werden die Bewertungsergebnisse in den einzelnen Prüfbereichen je Projekt dargestellt.

Zu den einzelnen Projekten wurden ausführlichere Maßnahmenblätter angelegt. Diese finden sich im Materialienband.

Tab. 3: ILE-Prioritätenliste

Projektnummer				Rang	Projektname	Inhalt	Projektträger	Rechtsform	Bewertung			
Handlungsfeld	Projektkategorie	Jahr	laufende Nummer	Wichtung 75 / 12,5 / 12,5					Wirtschaftlichkeit	ILE-Strategie	Handlungsfelder	Gesamtsumme
V	EG	05	27	**1**	Buckower Kräuter International	Wirtschaftliche Verwertung der Abwärme der Biogasanlage Lichterf.-Buckow, Anbau Kräuter unter Folie Machbarkeitsstudie	Bildungs-einrichtung Buckow e.V.	Verein	280	44	28	**352**
V	SL	05	26	**2**	Aufbau u. Pflege Direktverarbeitungs- u. vermarktungsnetzwerk	Gründung von ca. 10 Q-regio-Geschäften im Franchise-system in Innenstädten / tourist. Zentren, aufbauend auf Region Aktiv	Hemme-Niedeggen-Wolters Vermarktungs GbR	GbR	260	60	27	**347**
E	SL	05	73	**3**	Fachmanagement Erneuerbare Energie und Nachwachsende Rohstoffe	"Landwirt wird Energiewirt", Netzwerkbildung, gezieltes Management, Verbesserung Absatzbedingungen etc.	Wasser und Wind e.V.	Verein	260	44	15	**319**
E	K	05	17	**4**	Konzeptstudie Energieholzhof Barnim	Machbarkeitsstudie Einrichtung Energieholzhof im LK Bar: Marktanalyse, Standortwahl, Logistikkonzept etc.	FH Eberswalde/ CEBra GmbH, Centrum Holzenergie Eberswalde	K.ö.R. / GmbH	250	44	14	**308**
E	SL	05	53	**5**	Konzeptstudie Biogaskooperation Buckow	Förderung der Konzeption einer Bio-Gas-Anlage als Referenzobjekt	Bioenergie Buckow GmbH i.G.	GmbH	250	38	13	**301**
V	SL	05	16	**6**	Aufbau Regionalschaufenster / Landmarkt Groß Schönebeck	Landmark als Schaufenster der Region im Zusammenhang mit "Schorfheide Haus" in Gr. Schönebeck	Verwaltung BR Schorfheide-Chorin	K.ö.R	220	38	40	**298**
T	SL	05	46	**7**	BIORAMA Projekt	Land Art Center, Weiße Villa, Wasserturm, Design Fabrik K18 (nur Teile sollen aus ILE gefördert werden)	Hurding/ Philips + Stadt Joachimsthal	GbR / K.ö.R.	210	41	15	**266**
V	SL	05	15	**8**	Prüfzeichenmanagement und Koordination Bar/ Um	Weiterführung Projekt "Koordination der Regionalvermarktung" Reg. Aktiv, Ausbau / Aufbau Vermarktungsinitiativen	Verwaltung BR Schorfheide-Chorin	K.ö.R	200	49	16	**265**

Projektnummer				Rang	Projektname	Inhalt	Projektträger	Rechtsform	Bewertung			
Handlungsfeld	Projektkategorie	Jahr	laufende Nummer	Wichtung 75 / 12,5 / 12,5					Wirtschaftlichkeit	ILE-Strategie	Handlungsfelder	Gesamtsumme
T	SL	05	2	**9**	Schorfheidehaus Groß Schönebeck	Jagdschloss mit Museum zum Thema Wald, Forst, Jagd und Macht (ehemalige Scheune), Tagungsräume, Touristikinfo, Standesamt, Außenstelle der Gemeinde Schorfheide. Büros.	Gemeinde Schorfheide	K.ö.R.	190	37	27	**254**
T	SL	05	7	**10**	Rad- und Skaterrundweg Hobrechtsfelde-Schönower Heide	Arbeitsergebnis AG Nord, Teilproj. Entw.schwerpkt. Hobrechtsfelde	Gemeinde Panketal	K.ö.R.	180	48	26	**254**
G	EG	05	18	**11**	Nordic Walking Park Liebnitzsee	Auswahl, Vermessung, Beschilderung und Vermarktung eines Nordic Walking Zentrums in der Region am Liebnitzsee/ Bernau.	ProVital Sport-GesundheitsCentrum GmbH	GmbH	220	14	14	**248**
T	SL	05	47A	**12**	Kaiserpavillon Joachimsthal (Innenausbau)	Gestaltung Kaiserbahnhof, tour. Nutzung	Stadt Joachimsthal	K.ö.R.	190	34	20	**244**
T	SL	05	5	**13**	Schlossanlage Börnicke Wiederaufbau und Nutzung	Bestandteile:Automobile Erlebniswelt, Regional Markt, Gastronomie, Gästehaus mit Kultureinrichtung, Ausbildungsstätte für das restauratorische Handwerk,	Förderverein Schloss und Gutshof Börnicke e.V. und Storch Börnicke Betriebsgesellscha	Verein und GmbH	170	44	28	**242**
V	EG	05	54	**14**	Umnutzung von Bausubstanz als Lager u. Direktvermarktung	Ausbau vorhandener Räume als Kühllager und Verkaufseinrichtung, Warenannahme	Obstbaubetrieb Hellmut Mehlich	Einzel-unternehmer	190	26	20	**236**
T	SL	05	4	**15**	Marina/ Steganlage Altenhof	Erweiterung Steganlage, Schiffsanlegeplätze/ Neuanlage Hafenbecken, neue Zufahrtstr., touristische Infrastruktur	Gemeinde Schorfheide, *Firma Schley (Betreiber)*	K.ö.R.	190	23	20	**233**
T	SL	05	51A	**16**	Konzept Feldmärkerbahnhof Blumberg	Teilprojekt zu Aufbau Agentur Agro-Tourismus, Erwerb/ Ausbau Bhf. Blumberg zum touristischen Informationspunkt	Regio Natur GmbH	GmbH	180	29	20	**229**
T	SL	05	51B	**17**	Umsetzung Feldmärkerbahnhof Blumberg	Teilprojekt zu Aufbau Agentur Agro-Tourismus, Erwerb/ Ausbau Bhf. Blumberg zum touristischen Informationspunkt	Regio Natur GmbH	GmbH	180	29	20	**229**
D	UM	05	11	**18**	Sanierung Gaststätte "Goldener Löwe" Wandlitz (1. BA Außenhülle)	Umbau zum Dorfgemeinschaftshaus, sozio-kulturelle Zwecke	Gemeinde Wandlitz	K.ö.R.	160	15	20	**195**
T	EG	05	1	**19**	Sanierung Finower Wasserturm 1.BA	Sanierung und Umfeldgestaltung, Aussichtsturm und Ausstellungsobjekt	Förderverein Wasserturm e.V.	Verein	160	16	12	**188**
T	EG	05	56	**20**	Holzschuhmanufaktur Friedrichswalde	mit handwerklichen Schaubetrieb, Aufbau traditionellen Holzbearbeitungs- und -verarbeitungsbereich	Gemeinde Friedrichswalde, Heimatverein "Pfälzer Erbe" e.V.	K.ö.R. / Verein	150	22	16	**188**

Projektnummer				Rang	Projektname	Inhalt	Projektträger	Rechtsform	Bewertung			
Handlungsfeld	Projektkategorie	Jahr	laufende Nummer	Wichtung 75 / 12,5 / 12,5					Wirtschaftlichkeit	ILE-Strategie	Handlungsfelder	Gesamtsumme
T	EG	05	19	**21**	TILS-Stufe 2/ Tourenflyer f. 9 Radwanderrouten Region "Heidekrautbahn"	Erstellen von Tourenflyern für bereits existierende Radtouren, die durch Schaukästen etc. schon gekennzeichnet sind	KAG "Region Heidekrautbahn"	K.ö.R.	160	7	11	**178**
T	EG	05	20	**22**	TILS-Stufe 3/ Beschilderung Sehenswürdigkeiten Region "Heidekraubahn"	Beschilderung Denkmäler/ Mahnmäler, "Sondertafeln" über kulturelle u. histor. Besonderheiten	KAG "Region Heidekrautbahn"	K.ö.R.	160	7	10	**177**
T	EG	05	64	**23**	Informationstafeln im Bereich der Gemeinde Ahrensfelde und der Stadt Werneuchen	• Erarbeitung einer einheitlichen Gestaltungskonzeptes für die Infotafeln und ihrer Inhalte • Herstellung der Tafeln auf tauglichem Material • Installation der Tafeln	Regionalpark Barnimer Feldmark e. V.	Verein	160	7	10	**177**
T	EG	05	31	**24**	Wasserwanderrastplatz Liepe	Neubau Anlegeplatz, nach KAG Finowtal	Gemeinde Liepe	K.ö.R.	160	7	8	**175**
T	SL	05	50	**25**	Glas auf Burg Grimnitz, interaktives Glasmuseum	Aufbau interaktives Grimnitzer Glasmuseum mit mittelalterlichem Glasofen	Förderverein Grimnitzer Glashütten - Kultur- u. Kommunikationsforum Schorfheide	Verein	120	31	16	**167**
T	SL	05	61A	**26**	Machbarkeitsstudie zur Sanierung und Umnutzung der Mühle in Mehrow	Erhaltung Machbarkeitstudie zur Sanierung und Umnutzung historischen Gebäudes als ländliches Besucherzentrums mit Agrarmuseum	Gemeinde Ahrensfelde	K.ö.R.	120	23	20	**163**
T	SL	05	61B	**27**	Dachsanierung zur Sicherung der Bausubstanz / Mühle in Mehrow	• Vorbereitende Zustands- und erste Maßnahme zur Erhaltung Bausubstanz und Voraussetzung zu weiteren Maßnahmen der Hüllensanierung.	Gemeinde Ahrensfelde	K.ö.R.	120	23	20	**163**
T	EG	05	47B	**28**	Kaiserpavillon Joachimsthal (Umfeldgestaltung)	Ausbau Zuwegung zum Bahnhof und Pflasterung Bahnhofsvorplatz	Stadt Joachimsthal	K.ö.R.	140	7	15	**162**
T	SL	05	45	**29**	Gestaltung Badewiese Werbellinsee "Am Stein"	Bau WC, Umkleiden, Parkplätze, Spielfläche, Bootssteg	Stadt Joachimsthal	K.ö.R.	140	5	13	**158**
T	SL	05	74	**30**	Weiterentwicklung des bewährten InterNet-INFOTHEK-Systems „ReiseRegion BARNIMER LAND -SCHORFHEIDE“ – Projekt zur Intensivierung der	InterNet-INFOTHEK-System BARNIMER LAND – SCHORFHEIDE weiterentwickeln: Engere Vernetzung/Integration der Internet-Angebote,	Firma MARKETING & INFOTHEKEN, Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Donner, mit WITO GmbH,	GmbH	110	33	14	**157**
V	SL	05	28	**31**	Gentechnikfreies Saatgut aus Uckermark-Barnim	Aufbau und Etablierung eines Netzwerkes für GVO-freie Saatgutproduktion in der etablierten GVO-freien Region Uckermark-Barnim	Kulturlandschaft Uckermark e.V.	Verein	100	34	18	**152**
V	SL	05	14	**32**	Regionalmarkt Eberswalde	Aufbau / Entwicklung eines regionalen Wochenmarktes, Direktvermarktung regionaler Produkte auf dem Wochenmarkt Eberswalde	offen, event. Stadt Eberswalde u. FH Eberswalde	unklar	100	27	24	**151**

Projektnummer				Rang	Projektname	Inhalt	Projektträger	Rechtsform	Bewertung			
Handlungsfeld	Projektkategorie	Jahr	laufende Nummer	Wichtung 75 / 12,5 / 12,5					Wirtschaftlichkeit	ILE-Strategie	Handlungsfelder	Gesamtsumme
V	SL	05	84	**33**	Regionalmarke „Feldmärker“	• Gesamtkonzept und Entwicklung von Maßnahmeprogrammen • Durchführung von Maßnahmen auf Grundlage der Programme und mit Hilfe	Regionalpark Barnimer Feldmark e. V.	Verein	80	42	28	**150**
D	UM	05	29	**34**	Hüllensanierung "Scheune mit Umfeldgestaltung" (Nebengebäude Alte Schule) Hohensaaten	Sanierung u. Instandsetzung der Gebäude, anschl. Aufbau Infozentrum	Gemeinde Hohensaaten	K.ö.R.	100	30	14	**144**
T	EG	05	30	**35**	Weiterentwicklung Festungsanlage Bärenkasten (Bühne etc.) Oderberg 1. BA	Bau- u. Bodendenkmal sanieren/ erhalten, Einbindung in Kulturlandschaft entlang Finowkanal	Stadt Oderberg	K.ö.R.	130	7	3	**140**
V	EG	05	32	**36**	Landhof Liepe	Innenausbau des Landhofes, Marktscheune für Regionalvermarktung	EJF	gemein-nützige AG	80	24	32	**136**
T	EG	05	8	**37**	Entwicklungsschwerpunkt Hobrechtsfelde, Teilproj. Hochseilklettergarten	auf ehem. Gutshof, Durchführung tour-sportl. Veranstaltungen, Erlebnispädagogik	Gemeinde Panketal	K.ö.R.	120	5	4	**129**
T	SL	05	95A	**38**	Brücken schlagen Forstwirtschaftlicher Erlebnispark Spechthausen / Eberswalde	Verknüpfen der touristischen Angebote rund um den Zoo Eberswalde / Zainhammer Mühle / Arboretum (nur Teile sollen aus ILE gefördert werden)	diverse Träger	diverse	100	16	10	**126**
D	UM	05	6	**39**	Begegnungszentrum „Lindengarten“ in Melchow	Ausbau der Gaststätte "Lindengarten" zum Dorfgemeinschaftshaus	Gemeinde Melchow	K.ö.R.	90	15	14	**119**
D	UM	05	22	**40**	Sanierung der Gaststätte „Zur Linde“ - OT Tempelfelde	Ausbau der alten Dorfgaststätte zum Dorfgemeinschaftshaus, im Inneren bereits saniert, Hülle + Umfeldgestaltung	Gemeinde Sydower Fließ	K.ö.R.	90	15	14	**119**
D	UM	05	67	**41**	Hüllensanierung des Gemeindezentrums im OT Tiefensee / Stadt Werneuchen	Sanierung des Gemeindezentrums ein-schließlich der Neuge-staltung der dazugehörigen Außenanlagen.	Stadt Werneuchen	K.ö.R.	90	15	14	**119**
T	EG	05	52	**42**	Naturschutzgerechte Beweidung Hobrechtsfelde	Ganzjährige Beweidung ehem. Rieselfeldflächen, robusten (Haus-)Tierrasse, Erhaltung halboffener Weidelandschaft, Lehrpfad	GbR i.G. Vogel/Klaus	GbR	100	15	2	**117**
D	UM	05	65	**43**	Wiederherstellung des Gartendenkmals Lenné-Park in Blumberg	Wiederherstellung der Parkanlage zur Schlossanlage	Gemeinde Ahrensfelde	K.ö.R.	90	8	10	**108**
D	UM	05	33	**44**	Sanierung "Alter Speicher" Althüttendorf, OT Neugrimnitz	Nutzung des Speichers als Gerätehaus der Feuerwehr, kommunale Räumlichkeiten	Gemeinde Althüttendorf	K.ö.R.	70	10	8	**88**

Projektnummer				Rang	Projektname	Inhalt	Projektträger	Rechtsform	Bewertung			
Handlungsfeld	Projektkategorie	Jahr	laufende Nummer	Wichtung 75 / 12,5 / 12,5					Wirtschaftlichkeit	ILE-Strategie	Handlungsfelder	Gesamtsumme
D	UM	05	23	**45**	Gestaltung Kirchvorplatz/ alte Schulscheune – OT Tempelfelde	Gestaltung des zentralen Bereichs an Kirche, ehem. Schule und ehem. Schulscheune im Ortskern Tempelfelde	Gemeinde Sydower Fließ	K.ö.R.	70	5	8	**83**
D	UM	05	57	**46**	Instandsetzung Wohnhaus Döllner Str. 31, Friedrichswalde	Sicherung der Grundversorgung der Bürger, Gemeindeeigentum, kulturhistorisch wertvoll	Gemeinde Friedrichswalde	K.ö.R.	70	5	6	**81**
D	UM	05	24	**47**	Dorferneuerung 2. BA - Anger OT Tempelfelde	Gestaltung öffentlicher Straßen, Wege und Freiflächen: Grundlage Dorferneuerungsplanung, 2. Bauabschnitt Dorfgestaltung	Gemeinde Sydower Fließ	K.ö.R.	60	4	5	**69**

6 Zukünftige Arbeitsstruktur

Im Folgenden werden die vereinbarte Organisationsstruktur mit Aufgaben und Funktionen der ILE-Organe sowie der beabsichtigte Ablauf des im halbjährlichen Turnus zu wiederholenden Projektbewertungsverfahrens dargestellt.

6.1 Organisation

Im zukünftigen ILE-Prozess können vier unterschiedliche Akteursebenen unterschieden werden, wie in der nachfolgenden Abbildung dargestellt.

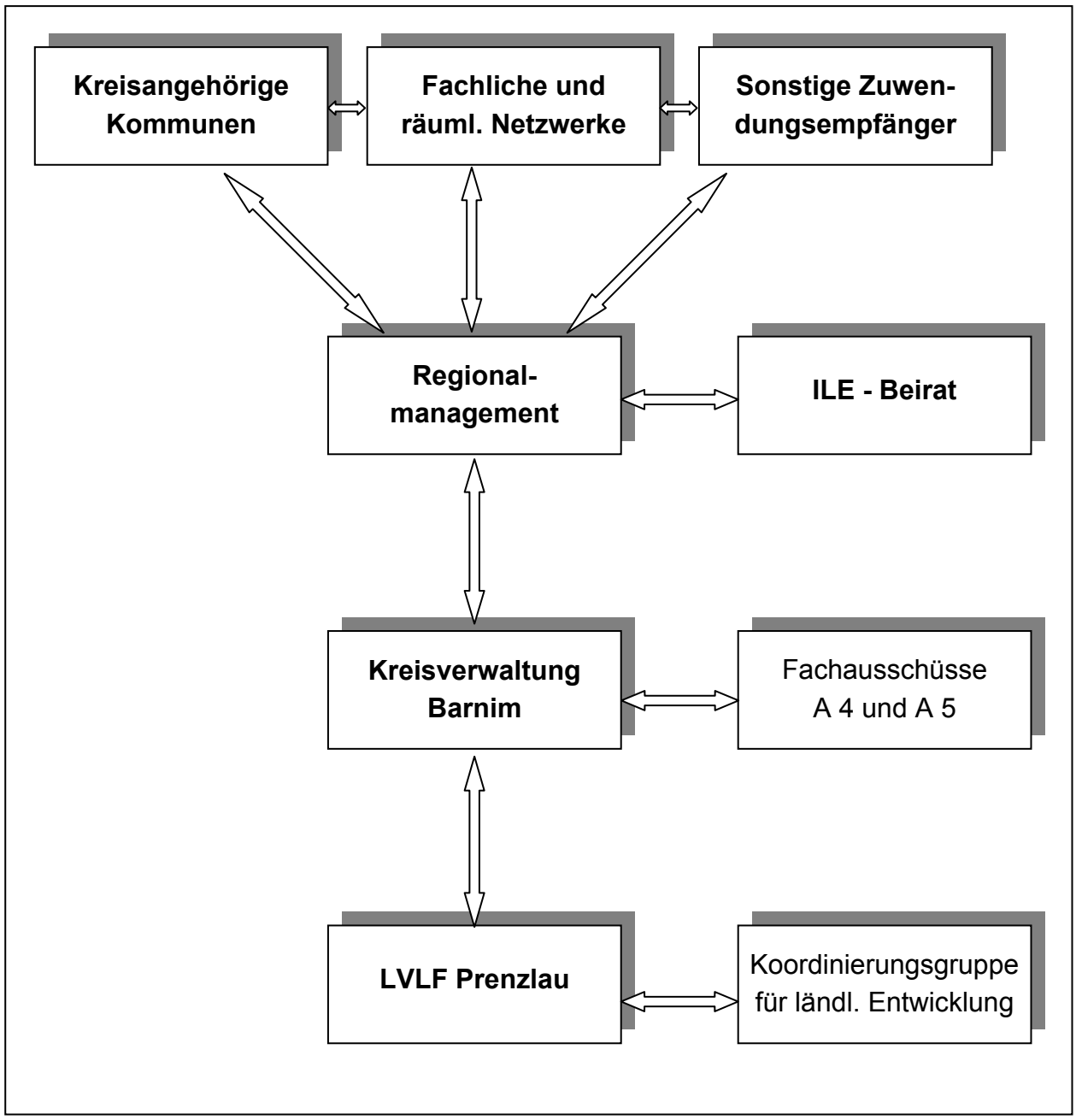

Abb. 6: Organe des zukünftigen ILE-Prozesses

Den Ausgangspunkt und die Basis des ILE-Prozesses bilden die Akteure der Region. Diese lassen sich unterteilen in die kreisangehörigen Kommunen, die existierenden fachlichen und (teil)räumlichen Netzwerke sowie in sonstige Zuwendungsempfänger. Hierzu zählen private und wirtschaftliche Akteure. Diese werden zukünftig im ILE-Prozess durch das Regionalmanagement vernetzt und gebündelt. Die Arbeit des Regionalmanagements wird vom ILE-Beirat – der Nachfolgeorganisation der Lenkungsgruppe – begleitet. Auf Ebene des Landkreises sind sowohl die Kreisverwaltung als auch die Fachausschüsse "Ausschuss für Territorialplanung, Bauen, Wohnen, Gewerbe und Wirtschaft" (A4) und "Ausschuss für Landwirtschaft, Umweltschutz und Abfallwirtschaft" (A5) in den ILE-Prozess involviert. Die Kreisverwaltung steht wiederum mit dem zuständigen Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LVLF) Prenzlau und der diesem zugeordneten Koordinierungsgruppe für ländliche Entwicklung in Verbindung.

6.2 Funktionen und Aufgaben

Welche Funktionen und Aufgaben nun die einzelnen Organe des ILE-Prozesses zukommen und wie ihr Zusammenspiel gestaltet werden soll, wird im Folgenden näher ausgeführt:

Kreisangehörige Kommunen:

- Entwickeln Projekte zur integrierten ländlichen Entwicklung
- Stimmen ihre Projektvorschläge mit den Netzwerken ab
- Unterbreiten dem Regionalmanagement ihre neuen Projektvorschläge

Fachliche und räumliche Netzwerke:

- Unterstützen das Regionalmanagement bei der netzwerkbezogenen Projektentwicklung und Projektabstimmung
- Diskutieren neue netzwerkbezogene Projektvorschläge und deren Umsetzungspriorität
- Diskutieren bei Bedarf neue Strategieansätze zur integrierten ländlichen Entwicklung

Fachliche und räumliche Netzwerke für die ILE-Handlungsfelder sind:

- Tourismusnetzwerk / Strategiekreis Tourismus
- Gesundheitsnetzwerk
- barum 111 (Initiative zur Nutzung erneuerbarer Energien in Barnim und Uckermark)
- Campus Rurale (Dorferneuerung und ländliche Infrastruktur) → noch zu prüfen
- Regionalvermarktungsnetzwerk Barnim → noch zu etablieren
- KAG Region Finowkanal
- IAT Region Werbellinsee / Grimnitzsee
- KAG Region Heidekrautbahn
- Regionalpark Barnimer Feldmark e.V.

Sonstige Zuwendungsempfänger:

- Entwickeln Projekte zur integrierten ländlichen Entwicklung
- Stimmen ihre Projektvorschläge mit den Netzwerken ab
- Unterbreiten dem Regionalmanagement ihre neuen Projektvorschläge

Regionalmanagement:

- Ansprechpartner für Antragsteller und die Betreuung von Projektträgern

- Führt die Erstbewertung von Vorhaben anhand des Projektaufnahme- und -bewertungsbogens durch
- Erarbeitet aufbauend auf dem Kriterienkatalog einen Vorschlag einer Prioritätenliste zu den Projekten der integrierten ländlichen Entwicklung
- Überarbeitet die Prioritätenliste im halbjährlichen Turnus in Abstimmung mit der Kreisverwaltung Barnim
- Vernetzt, informiert, berät und aktiviert die regionalen Akteure; arbeitet mit den bestehenden kreisweiten fachlichen Netzwerken (z.B. barum111, Gesundheitsnetzwerk) zusammen
- Organisiert die Abstimmung mit den Teilraumorganisationen KAG Region Finowkanal, IAT Region Werbellinsee / Grimnitzsee, KAG Region Heidekrautbahn und Regionalpark Barnimer Feldmark e.V.
- Koordiniert den ILE-Prozesses, organisiert und moderiert Veranstaltungen und Sitzungen des ILE-Beirates; führt Öffentlichkeitsarbeit durch
- Diskutiert bei Bedarf mit den lokalen Akteuren neue Strategieansätze zur ländlichen Entwicklung
- Erarbeitet Vorschlag zur Fortschreibung des ILEK, Jahresbericht und Fortschrittskontrolle

ILE-Beirat:

Unterstützt die Arbeit des Regionalmanagements in folgenden Punkten:

- Diskutiert den Vorschlag des Regionalmanagements zur Prioritätenliste und unterbreitet gegebenenfalls Änderungsvorschläge aufbauend auf dem Kriterienkatalog
- Diskutiert auf Basis der Jahresberichte des Regionalmanagements bei Bedarf neue Strategieansätze für die ländliche Entwicklung und schlägt diese dem Regionalmanagement vor
- Mitglieder der Lenkungsgruppe kommunizieren die Ergebnisse des ILE-Prozesses in ihre Institutionen

Kreisverwaltung Barnim:

- Begleitet die Arbeit des Regionalmanagements als Auftraggeber
- Befindet bei Unstimmigkeiten zu kommunalen Maßnahmen aufbauend auf dem Kriterienkatalog über die Endfassung der vorgeschlagenen Prioritätenliste
- Stellt die Prioritätenliste in den Kreistagsauschüssen A 4 und A 5 vor
- Übergibt die Prioritätenliste an das LVLF Prenzlau
- Bezieht sich bei kreislichen Stellungnahmen zu den beim LVLF Prenzlau eingehenden Förderanträgen stets auf die Prioritätenliste als Bewertungsgrundlage

Fachausschüsse A 4 und A 5 des Kreistages Barnim:

- Werden durch die Kreisverwaltung über die Endfassung der Prioritätenliste informiert
- Beraten bei Bedarf neue Strategieansätze für die ländliche Entwicklung

LVLF Prenzlau:

- Richtet sich bei der Bewilligung von ILE-Fördergeldern nach der Prioritätenliste
- Bei Anträgen, die nicht auf der Prioritätenliste stehen, wird die Kreisverwaltung um eine Stellungnahme gebeten, die diese an den strategischen Inhalten des ILEK orientiert

Koordinierungsgruppe für ländliche Entwicklung beim LVLF Prenzlau:

- Befindet über das eingereichte integrierte ländliche Entwicklungskonzept
- Wird in begründeten Ausnahmefällen bei der Bewilligung von ILE-Fördergeldern einbezogen

6.3 Ablauf des halbjährlichen Bewertungsverfahrens zur Aufnahme von Projekten und zur Prioritätensetzung in einer Projektliste

Der Weg von einer Projektidee bis hin zur Bewilligung eines förderfähigen Entwicklungsvorhabens stellt sich im Rahmen des ILE-Prozesses im Landkreis Barnim wie folgt dar. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der dargestellte Prozess im halbjährlichen Turnus durchschritten werden soll, um kontinuierlich neue Projektideen aufgreifen und ggf. fördern zu können.

1.) Projektideen und Projektvorschläge der lokalen Akteure werden über das Regionalmanagement in den ILE-Prozess eingespeist oder innerhalb der kreisweiten fachlichen Netzwerke selbst entwickelt.

2.) Das Regionalmanagement prüft anhand des Projektaufnahmebogens die Erfüllung der Mindestkriterien. Werden die Kriterien nicht erfüllt, erfolgt eine weitere Beratung des potenziellen Projektträgers durch das Regionalmanagement.

3.) Halbjährlich werden die zum 1. März und zum 1. September vorliegenden und mittels des Projektaufnahmebogens positiv aufgenommenen netzwerkbezogenen Projekte in den Netzwerken zur Meinungsbildung des Regionalmanagements und der Kreisverwaltung diskutiert.

4.) Das Regionalmanagement nimmt für alle positiv aufgenommenen Projekte eine Erstbewertung mittels der Kriterien des Projektbewertungsbogens vor und unterbreitet dem ILE-Beirat den Vorschlag einer Prioritätenliste.

5.) Der ILE-Beirat diskutiert die vorgeschlagene Prioritätensetzung des Regionalmanagements und unterbreitet gegebenenfalls Änderungsvorschläge aufbauend auf dem Kriterienkatalog. Die Aspekte und Belange der Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Umwelt werden durch die zuständigen Vertreter der Kreisverwaltung sowie der vertretenen inhaltlich berührtenAusschüsse (A 4 und A 5) frühzeitig in den Diskussionsprozess im ILE-Beirat eingebracht.

6.) Die im ILE-Beirat bestätigte oder gegebenenfalls geänderte Prioritätenliste wird über das Regional-management an die Kreisverwaltung Barnim weitergeleitet.

7.) Die Kreisverwaltung befindet abschließend über die vorgeschlagene Prioritätensetzung.

8.) Die Kreisverwaltung informiert die beiden inhaltlich berührten Ausschüsse (A 4 und A 5) über die auf diesem Weg halbjährlich aktualisierte Prioritätenliste.

9.) Die aktualisierte Prioritätenliste wird von der Kreisverwaltung als Entscheidungsgrundlage zur Bewilligung von beantragten Fördermitteln zur ländlichen Entwicklung an das LVLF weitergeleitet.

10.) Das LVLF befindet abschließend über die Förderwürdigkeit und Förderung der eingereichten Projekte. In begründeten Ausnahmefällen ist die Koordinierungsgruppe für ländliche Entwicklung in diese Entscheidung einzubeziehen.

11.) Wird das Bewilligungsverfahren zu einzelnen Projekten aufgenommen, wird die Kreisverwaltung seitens des LVLF zur kreislichen Stellungnahme aufgefordert, in der die relevanten Fachämter Stellung zu den einzelnen Projekten nehmen.

12.) Abschließend erfolgt die Entschließung zur Förderung des Projektes durch das LVLF.

Projekte, die von einzelnen Vorhabenträgern parallel zum ILE-Prozess beim LVLF eingereicht werden, sollen zur Entscheidungsvorbereitung und Prüfung der Förderwürdigkeit – insbesondere hinsichtlich ihrer Passung und Priorität gemäß ILE-Strategie – an die Kreisverwaltung und das Regionalmanagement weitergeleitet werden, die hierzu eine Stellungnahme verfassen.

Quellenverzeichnis

AMT JOACHIMSTHAL (2003): Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung – Touristisch-wirtschaftliche Entwicklung im Amt Joachimsthal (Schorfheide) unter besonderer Hervorhebung des naturräumlichen Gebietes Grimnitzsee. Amt Joachimsthal (Schorfheide).

BARNIM CITY MAP (2005): Branchenverzeichnis Barnim. http://www.barnim.city-map.de. Stand 23.02.05.

BARNIM – UCKERMARK AKTIV (2002): Barnim – Uckermark aktiv Regionales Entwicklungskonzept zum Bundeswettbewerb Regionen Aktiv – Land gestaltet Zukunft des BMVEL für die Region.

BARNIMRADLER (2005): Radeln im Barnimer Land. http://www.barnimradler.de/. Stand: 25.02.2005.

BMVEL (2004): Bundesprogramm Ökologischer Landbau. http://www.bundesprogramm-oekolandbau.de/ bundesprogramm.html. Stand 09.02.2005

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2004): Daten zur Arbeitslosigkeit. http://www.arbeitsagentur.de/. Stand: 02/ 2005

DIGITALE DATEN DES LANDESVERMESSUNGSAMTES BRANDENBURG (DUB) (und MLUR) (2003): digitale Daten und Umweltfachdaten des Landes Brandenburg.

DRÄGER, T. (2000): Analyse der touristischen Infrastruktur im Naturpark Barnim, Potentiale und Defizite. Diplomarbeit. Geographisches Institut der Humboldt-Universität zu Berlin.

EXPERCONSULT (2001): Innovationskonzept für den Landkreis Barnim für die Kreisverwaltung/ Wirtschafts- und Planungsamt. Dortmund.

FENNERT, HAMPEL, PETERS, STRASDAS (2004). mündl. Mitt. In: Orlamünder & Reutter (2004): ORLAMÜNDER, M. & REUTTER, M. (2004): Alternative Einkommensquellen für Landwirte. Situations- und Potentialanalyse in den Bereichen erneuerbare Energien, Tourismus und Ökolandbau des Landkreises Barnim in Brandenburg. FH Eberswalde.

FINEIS INSTITUT (2001/2002): Permanente Gästebefragung - Gästebefragung für die Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH 2001/2002 – Barnimer Land (unveröffentlicht/ zur Verfügung gestellt von der Wirtschafts- und Tourismusentwicklungsgesellschaft des Landkreises Barnim (WITO)).

FREMDENVERKEHRSAMT BERNAU (2005): http://www.bernau-bei-berlin.de. Stand 23.02.05.

FREYER, W. (2001): Tourismus-Marketing: marktorientiertes Management im Mikro- und Makrobereich der Tourismuswirtschaft. München, Wien, Oldenburg.

GEMDAT (1995): Gemeindedatei des Datenspeichers Boden.

GEMEINSAME LANDESPLANUNGSABTEILUNG BERLIN – BRANDENBURG (1998): Landesentwicklungsplan Brandenburg. Landesentwicklungsplan für den engeren Verflechtungsraum (LEP eV). Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung (Hrsg.). Potsdam.

GEMEINSAME LANDESPLANUNGSABTEILUNG BERLIN – BRANDENBURG (2002): Landesentwicklungsplan Brandenburg. Zentralörtliche Gliederung. LEP I. Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung (Hrsg.). Potsdam.

GEMEINSAME LANDESPLANUNGSABTEILUNG BERLIN – BRANDENBURG (2004): Landesentwicklungsplan Brandenburg. LEP für den Gesamtraum Berlin-Brandenburg (LEP GR) Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung (Hrsg.). Potsdam.

HAEDRICH et al. (1999): Das Ausflugsverhalten der Berliner 1998. Freie Universität Berlin - Institut für Tourismus und Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH. http://www. http://www.wiwiss.fu-berlin.de/W3/w3touri/ Stand 23.02.05.

HASCHKE, P. & RICKERT, I. (2002): Abschätzung der Potentiale an Waldenergieholz in den Kreisen Uckermark und Barnim. FH Eberswalde.

IHK BARNIM (2005): mündl. Aussagen zur Unternehmensstruktur im LK. Telefonat 25.02.2005.

KAG FINOWKANAL/ LANDKREIS BARNIM (1998): Entwicklungskonzeption für das Gebiet der kommunalen Arbeitsgemeinschaft Region Finowkanal – Kurzfassung. Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Region Finowkanal“/ Landkreis Barnim – Kreisverwaltung. Eberswalde.

KAG FINOWKANAL/ LANDKREIS BARNIM (2003): Entwicklung der Region Finowkanal – Zentrale Projektsteuerung. Handbuch 2003. Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Region Finowkanal“/ Landkreis Barnim – Kreisverwaltung. Eberswalde.

KAG HEIDEKRAUTBAHN (2004): Entwicklung der Region Heidekrautbahn – Projekthandbuch 2004. Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Region Heidekrautbahn“. Wandlitz.

KRIEGER (2004) In: ORLAMÜNDER & REUTTER (2004): Alternative Einkommensquellen für Landwirte. Situations- und Potentialanalyse in den Bereichen erneuerbare Energien, Tourismus und Ökolandbau des Landkreises Barnim in Brandenburg. FH Eberswalde.

KULTURLANDSCHAFT UCKERMARK e.V. (O.J.): Künstlerpfad – Ateliers, Werkstätten und Galerien – Barnim, Oberhavel, Uckermark. Broschüre. Kulturlandschaft Uckermark e.V.. Förderverein des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin. Greiffenberg.

LANDKREIS BARNIM (1999): Vier-Wege-Netz-Konzeption für den Landkreis Barnim/ Reisegebiet Barnimer Land. Kurzfassung. KOMMUNALDATA GBR (Bearbeiter).Eberswalde.

LANDKREIS BARNIM (2001): Statistisches Jahrbuch des Landkreises. Auszüge.

LANDKREIS BARNIM (2002/ 2003): Statistisches Jahrbuch des Landkreises. Auszüge.

LANDKREIS BARNIM (2004a): Untersuchung der Kreis- und Wirtschaftsentwicklung im Landkreis Barnim als Grundlage zur Fortschreibung des Integrierten Wirtschaftsentwicklungskonzepts (IWEK) des Landkreises Barnim 2004. Kreisverwaltung Barnim, Dez. III, Amt 61, Sachgebiet 1 (Hrsg.). Eberswalde.

LANDKREIS BARNIM (2004b):Nahverkehrsplan für den übrigen ÖPNV des Landkreises Barnim im Zeitraum 2001 bis 2005 – Fortschreibung 2003/ 2004.Anlage zum Beschlussvorschlag. Beschluss Nr. 69 – 5/04 der 5. Sitzung des Kreistages Barnim am 26.05.2004.

LANDKREIS BARNIM (2005): schriftliche Mitteilungen des Landkreises Barnim – Kreisverwaltung. Anschriften von Museen und Künstlern/ Ateliers etc. im Landkreis Barnim.

LANDKREIS BARNIM (2005a): Webseite des Landkreises Barnim. http://www. regis.barnim.de. Stand 23.02.05.

LDS (Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik) (1993-2004): Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr im Land Brandenburg. Statistische Berichte G IV 1 (Februarausgaben der Jahre 1993-2004). Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg. Potsdam.

LDS (Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik) (2002a): Beherbergungskapazität und deren Nutzung in kleinbetrieblichen Einrichtungen und Privatquartieren im Land Brandenburg 2001. Statistische Berichte G IV 4 – 3j/01 (erschienen: März 2002). Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg. Potsdam.

LDS (Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik) (2004a-j): Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr im Land Brandenburg. Statistische Berichte G IV 1 – m 01/ 04 bis m 10/04 (erschienen: März – Dezember 2004). Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg. Potsdam.

LDS (Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik) (2005a): Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg 2003 bis 2020. http://www.lds-bb.de/sixcms/detail.php/131957. Stand 15.02.2005

LDS (Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik) (2005b): Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr im Land Brandenburg. Statistische Berichte G IV 1 – m 11/04 (erschienen: Januar 2005). Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg. Potsdam.

LDS (Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik) (2005c): schriftliche Mitteilung des Landesbetriebs für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg vom 24.02.2005 zu Ankunfts- und Übernachtungszahlen in den Landkreisen Barnim und Uckermark für den Monat Dezember 2004.

LDS (Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik) (2005d): statistische Daten des Landes Brandenburg. http://www.lds-bb.de/sixcms/list.php/lds. Stand: 02/ 2005.

LUTZE, G., KIESEL, J., WIELAND, R., WENKE, K.-O. (2002): Landwirtschaftliche Nutzungspotentiale von Biomasse für die Energiegewinnung in der Region Uckermark – Barnim. Studie im Auftrag der Regionalplanungsgemeinschaft Uckermark – Barnim. Müncheberg.

LVLF (Landesamtes für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung) (2005): Zusammenstellung der Daten durch Fr. Peper. Prenzlau.

MOZ (Märkische Oderzeitung) (2005): Neues Landesplanungskonzept - und eine böse Überraschung für Wriezen. Artikel v. 02.03.2005. http://www.moz.de/showArticle.php?OPENNAV=aktuelles&SUBNAV=berlin%2Fbrandenburg&archive=true&ID=50091.

MEFFERT, H. & BRUHN, M. (2000): Dienstleistungsmarketing. Grundlagen, Methoden, Konzepte. Mit Fallstudien. 3. Auflage. Gabler Verlag. Wiesbaden.

MIR (Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung) (2005): http://www.mir.brandenburg.de/cms/detail.php?id=lbm1.c.200326.de. Stand 14.02.2005

MWI (2001): Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Radtourismus im Land Brandenburg. Ministerium für Wirtschaft – Referat Tourismus. Potsdam

MWI (2002): Grundsätze zur weiteren Ausgestaltung des Tourismus im Land Brandenburg. Ministerium für Wirtschaft – Referat Tourismus. Potsdam.

ORLAMÜNDER, M. & REUTTER, M. (2004): Alternative Einkommensquellen für Landwirte. Situations- und Potentialanalyse in den Bereichen erneuerbare Energien, Tourismus und Ökolandbau des Landkreises Barnim in Brandenburg. FH Eberswalde.

OSGV (2003): Tourismusbarometer 2003. Ostdeutscher Sparkassen- und Giroverband. Berlin.

OSGV (2004): Tourismusbarometer 2004. Ostdeutscher Sparkassen- und Giroverband. Berlin

PETERS et. al. (2000): Regionalentwicklung – Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte und Tourismus. In: Müller (Hrsg.): Nachhaltige Landnutzung im Konsens – Ansätze für eine dauerhaft-umweltgerechte Nutzung der Agrarlandschaftseben in Nordostdeutschland. Focus-Verlag Giessen.

PIORR, H.P. & SCHOLZEN, A. (2000): Erneuerbare Energien aus landwirtschaftlicher Biomasse: Potentialabschätzung für die Planungsgemeinschaft Uckermark - Barnim. Fachhochschule Eberswalde. Eberswalde. unveröffentl.

PRO AGRO (2005): PRO AGRO – Verband zur Förderung des ländlichen Raumes im Land Brandenburg e.V.. http://www.pro-agro.de. Stand 23.02.05.

REGIONALE PLANUNGSSTELLE UCKERMARK – BARNIM (1997a): Sachlicher Teilplan "Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für flächenintensive Landnutzung". Vorentwurf.

REGIONALE PLANUNGSSTELLE UCKERMARK – BARNIM (1997b): Sachlicher Teilplan "Zentralörtliche Gliederung, Siedlungsschwerpunkte und Ländliche Versorgungsorte". http://www.rpg.uckermark.barnim.de. Stand 08.02.2005

REPPEL/ LORENZ (2003): Fortschreibung Touristische Marketingkonzeption - Landkreis Barnim/ Barnimer Land. Reppel + Lorenz Tourismus-Beratung. Berlin.

STADT EBERSWALDE (2005): Tourismusinformationen der Stadt Eberswalde. http://www.eberswalde.de. Stand 23.02.05.

STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (2004): statistik regional. Daten für die Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands. Ausgabe 2004.

TG BARNIMER LAND (2001): Rad- und Wanderwege Reiseregion Barnimer Land. Übersichtskarte im Maßstab 1 : 80.000 (erschienen im Verwaltungs-Verlag München). Tourismusgemeinschaft Barnimer Land e.V.. Eberswalde.

TG BARNIMER LAND (2003a): Ferien für kleine und große Leute. Gastgeberverzeichnis Barnimer Land 2003. Tourismusgemeinschaft Barnimer Land e.V.. Eberswalde.

TG BARNIMER LAND (2003b): Ländlich, herrschaftlich oder rustikal. Gaststättenverzeichnis Barnimer Land 2003. Tourismusgemeinschaft Barnimer Land e.V.. Eberswalde.

TMB (2002): Strategische Marketingplanung 2003-2008. Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH. Potsdam. http://www.tmb-intern.de/media/stratplanung2003-2008.pdf. Stand 23.02.05.

TOURISMUSVEREIN NATURPARK BARNIM (2005): http://www.tourismusverein-naturpark-barnim.de. Stand 23.02.05.

VBB (Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH) (2005): http://www.vbbonline.de. Stand 01.03.2005

WIN (2003): Wassertourismus Initiative Nordbrandenburg - Vernetzung der Wasserwege und Ausbau des Charterboottourismus (Machbarkeitsstudie – Kurzfassung). Technologiezentrum Verkehrstechnik GmbH Hennigsdorf.

WITO (Wirtschafts- und Tourismusentwicklungs GmbH) (2004a): Daten zu Gewerbean- und abmeldungen.

WITO (Wirtschafts- und Tourismusentwicklungs GmbH) (2004b): Erlebnis Barnim – 3/ 2004, Wirtschafts- und Tourismusentwicklungsgesellschaft mbH des Landkreises Barnim (WITO). Eberswalde.

WITO (Wirtschafts- und Tourismusentwicklungs GmbH) (2005a): Urlaubsjournal – Gastgeberverzeichnis Barnimer Land 2005. Wirtschafts- und Tourismusentwicklungsgesellschaft mbH des Landkreises Barnim (WITO). Eberswalde.

WITO (Wirtschafts- und Tourismusentwicklungs GmbH) (2005b): Veranstaltungskalender Barnimer Land 2005. Wirtschafts- und Tourismusentwicklungsgesellschaft mbH des Landkreises Barnim (WITO). Eberswalde.